

# Emsländische und Bentheimer Familienforschung

Herausgegeben vom Arbeitskreis Familienforschung der Emsländischen Landschaft  
für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim  
49716 Meppen / Ems, Ludmillenstraße 8  
Schriftleiter: Pfarrer em. Jan Ringena, Grafenstraße 11  
49828 Neuenhaus

September 1995, Heft 31, Band 6

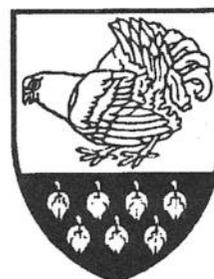
<b>I. Genealogische Artikel, Stammlisten</b>	<b>152</b>
I.01 Familien- und Regionalgeschichtsforschung in Twist (von Gregor Santel)	152
I.02 Computer erleichtern die Ahnenforschung (von Willy Friedrich)	177
<b>II. Ahnenlisten</b>	<b>178</b>
II.01 Ahnenliste Gerhard Theodor Bitter, Lage	178
<b>III. Suchfragen</b>	<b>181</b>
<b>IV. Gelegenheitsfunde</b>	<b>185</b>
IV.01 Funde im Inventar der Coevorder Archive	185
<b>V. Zeitschriften und Bücher</b>	<b>186</b>
V.01 Zeitschriften	186
V.02 Zeitungen	195
V.03 Bücher	195
<b>VI. Heraldik - Wappenkunde - Hausmarken</b>	<b>197</b>
Wappen der Familie Middagten gibt Rätsel über ehemaligen Standort aus	197
<b>VII. Mitteilungen</b>	<b>197</b>
VII.01 Mitgliederbeitrag 1995	197
VII.02 Dr. Stecker hat sich um die Heimat verdient gemacht	198
VII.03 Termine unserer nächsten Versammlungen	199
VII.04 Veränderungen der Mitgliederliste	199
VII.05 Kirchenbücher der evang.-reformierten Gemeinde Nordhorn	201
VIII.06 Termine unserer Nachbarvereine	202
VII.07 Auskunft aus dem katholischen Kirchenbüchern von Wesuwe	203
VII.08 Dank an Ewald Koke, Schüttorf	203
VII.09 Dank an H.G. Frowijn, Oldenzaal	203
VII.10 Anschrift und Öffnungszeiten unserer Fachstelle	203
VII.11 Protokoll der 26. Mitgliederversammlung	203





menschluß von Twist und Schöninghsdorf. Durch die Gemeindereform im Jahre 1974 wurde im Norden die Gemeinde Hebelermoor, im Osten das Ortsteil Rühlermoor/Rühlerfeld der Gemeinde Emslage sowie aus der Grafschaft Bentheim die Landgemeinden Adorf und Neuringe zugeordnet. Die Abbildung 2 zeigt die Grenzen der Gemeinde Twist nach der Gebietsreform.

Nach dem Zusammenschluß 1974 erhielt die Gemeinde Twist ein eigenes Wappen. Im oberen Teil des Wappenschildes ist auf goldenem Grund das Twister Wappentier, ein Birkhahn, in blauen Tönen dargestellt. Der untere Teil enthält auf schwarzer Farbe sieben goldene Buchweizenkörner, die die ehemals selbständigen Gemeinden symbolisieren, die zur Großgemeinde Twist zusammengeschlossen wurden.



Durch die Integration der beiden Grafschafter Moorkolonien hat die Geschichtsforschung in Twist eine neue Qualität gewonnen. Unter historischen Gesichtspunkten ist eine Sicht aus zwei Blickwinkeln erforderlich.

Das heutige Gemeindegebiet war lange Zeit politisch zweigeteilt. Die Teile nördlich der Grenzaa gehörten ursprünglich zum Fürstbistum Münster und waren dem Amt Meppen unterstellt. Durch den Reichsdeputationshauptschluß wurden sie 1802 dem Herzog von Arenberg übergeben. Nach dem kurzen Zwischenspiel des französischen Kaiserreiches in der Zeit von 1811 bis 1815 wurden diese Ortsteile durch den Wiener Kongreß mit dem mediatisierten Herzogtum Arenberg-Meppen dem Königreich Hannover einverleibt.

Die südlich der Grenzaa liegenden Ortsteile Adorf und Neuringe gehörten ursprünglich zur Grafschaft Bentheim. Durch den Pfandschaftsvertrag von 1752 unterlag die Grafschaft der Hoheit des Königreichs Hannover. Nach den wechselhaften napoleonischen Jahren wurden die niederen Verwaltungsbefugnisse 1823 dem Fürsten zu Bentheim übertragen. Es folgte die Einrichtung des für die beiden Grafschafter Moorkolonien zuständigen Mediat-Amtes Neuenhaus. Die standesherrlich-bentheimsche Mediatverwaltung dauerte bis 1848, als der Fürst auf die ihm verbliebenen Regierungsrechte verzichtete. Das Amt in Neuenhaus blieb als Königlich-Hannoversches Amt bestehen.

Diese Zweiteilung hat zur Folge, daß bei der Quellenforschung immer zwei unterschiedliche Bestände herangezogen werden müssen. Das gleiche gilt auch für die Quellen in der Literatur.

In den meist langgezogenen, dünn besiedelten Moorkolonien ist die Geschichte einzelner Familien oder Personen gleichzeitig auch Ortsgeschichte. Ohne zu wissen wer, wann, wo gelebt hat und welchen Besitz er sein Eigen nannte (Familiengeschichtsforschung) ist Regionalgeschichtsforschung in diesem Bereich kaum möglich.

Da es für die Quellenforschung unabdingbar ist, den Ursprung eines Ortes bzw. einer Familie zu kennen, soll in diesem Bericht schwerpunktmäßig auf die Entstehung der Ortsteile eingegangen werden. Dabei sollen auch die beteiligten Personen vorgestellt werden.

## Die Entstehung der Ursprungsgemeinden

Die Entstehung der Twister Ursprungsgemeinden geht auf die Kolonisation des Bourtanger Moores zurück. Die Moorkolonisation hat in der Grafschaft Bentheim und im emsländischen Bereich unterschiedliche Wurzeln und Formen.

Die Entstehung der Moorkolonie Adorf hat ihren Ursprung in der vom Landesherrn Graf Ernst Wilhelm zu Bentheim 1647 in Auftrag gegebenen Kolonisation des Osterwaldes. Ohne staatliche Kenntnis und Erlaubnis kam es zur Gründung von Neuringe. Die Gründung der Emsländischen Moorkolonien geschah zwar auf Veranlassung der münsterischen Regierung, den Anstoß dazu haben aber wohl die wiederholten Bitten von Siedlungswilligen gegeben.

Im folgenden wird die Entstehung der sieben Twister Ursprungsgemeinden dargestellt. Der Anfang wird mit den Grafschafter Moorkolonien gemacht, da Adorf der älteste Ortsteil des heutigen Twist ist.

### Adorf

Die Entstehung der Gemeinde Adorf ist in den Entwicklungsprozeß einzubeziehen, der mit der planmäßigen Gründung der Siedlung „Ernstdorf“, der späteren Alte Piccardie, am südlichen Rande des Bourtanger Moores in der Mitte des 17. Jahrhunderts begann. Graf Ernst Wilhelm zu Bentheim beauftragte am 5. Februar 1647 den Theologen und Arzt Johann Picardt mit der Moorkolonisation im Osterwald. In einem rechtwinkligen System plante Picardt die Parzellen, von Süden nach Norden, ins Moor hinein verlaufend bis „an de Beke“, also bis an die Grenzaa.

Nachdem die Alte Piccardie und die Neue Piccardie, das spätere Georgsdorf, angelegt waren, machte 1770 der Bentheimer Landrentmeister Isenbarth der Kammer Administration den Vorschlag, zur Nutzung des Moores nördlich der Piccardie, die Kolonie an der Aa anzulegen. Er und die Kammer Administration in Bentheim erkannten jedoch, daß zuvor eine Grenzregelung im Westen, am Cabel Bentheim, und im Osten, nach Wietmarschen hin, notwendig war.

Ein Ausschnitt der „Topographischen Karte ... von Westphalen ...“, Section VIII“ des Generalmajors von Lecoq aus dem Jahre 1805

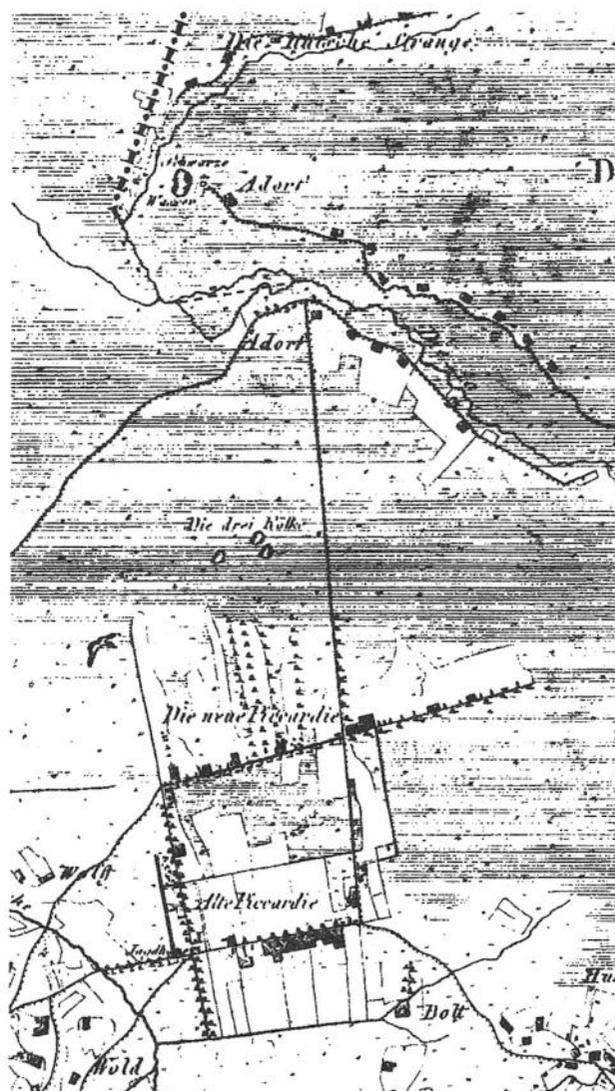


Abbildung 3: Das Gebiet der Piccardie mit der Kolonie Adorf in der Karte des Generalmajors von Lecoq, 1805

(Abbildung 3) zeigt die rechtwinklige Anlage der Piccardie mit der Kolonie Adorf in der Ausdehnung des Jahres 1781. Als Verbindungsachse zwischen den drei Kolonien ist der „Piccereische Diek“ deutlich zu erkennen.

Den Betrachter wird es wundern, daß auf der Karte zweimal die Bezeichnung „Adorf“ auftritt. Um 1800 wurde jedoch für die Twister Gemeinden auch die Bezeichnung „Münstersches Adorf“ verwendet.

### **Gerd Slood, der „Ausfinder“ der neuen Kolonie**

Im Jahre 1775 hatte der Landmesser Schrader mit der Vermessung der ersten fünf Kolonate an der Aa begonnen. Diese Kolonate wurden wegen der noch nicht festgelegten Westgrenze östlich vom „Piccereischen Dieks“ angelegt. Sie waren 60 Rheinländische Ruten (226 Meter) breit und 500 Ruten (1883 Meter) lang.

Daß man mit der Ausmessung zu diesem Zeitpunkt begann, mag wohl am Drängen des Gerd Slood gelegen haben. Der 48jährige Heuermann aus Bathorn war bemüht, für sich und seine noch jungen Söhne, eine eigene Existenz aufzubauen. Slood hatte den Hausvogt Köhler dazu gebracht, daß dieser sich bei der Bentheimer Domänenkammer für sein Anliegen einsetzte.

Gerd Slood war ein Fachmann in Sachen Moorkultivierung. Vom Vogt Köhler wurde er als der „erste Ausfinder der neuen Colonie an der Ah“ bezeichnet. Dieser bescheinigte ihm auch, daß er nicht nur die meisten Hinweise gegeben habe, wie die Kolonie am besten anzulegen sei, sondern daß er auch „gutte Kenntniß von Fenne“ habe.

Die Abbildung 3 zeigt östlich des „Piccereischen Dieks“ die ersten angelegten Adorfer Kolonate. Die ersten Kolonisten waren Gerd Slood, sein ältester, 13jähriger Sohn Gerd, der Bookholter Heuermann Gerd Busch, sein 16 Jahre alter Sohn Herm und Herm Leupen, der zuletzt Heuermann bei Evers in Esche gewesen war. Das Alter der Söhne legt die Vermutung nahe, daß die Familien versuchten, nicht nur eine möglichst umfangreiche Hochmoorfläche zu erhalten, sondern vielmehr eine große Fläche wertvollen Wiesengrundes am Ufer der Aa. Bei den kargen und witterungsabhängigen Erträgen des Buchweizenanbaus konnte die Wirtschaftsgrundlage durch die mit der Hornviehhaltung verbundenen Düngerproduktion verbessert werden.

1781 erfolgte im Osten die Ausmessung von drei weiteren Kolonaten für Jan Stroot, Albert Eilers und Hendrik Niers und des ersten Kolonats westlich des „Piccereischen Dieks“ für Henrich Busch, Sohn von Gerd Busch. Nach der Grenzregelung im Westen, am Cabel Bentheim, wurde Adorf 1783 an dieser Seite um vier Kolonate erweitert. Henrich Lübbers, Gerd Oldekamp, Jan Lübbers und Albert Slood, der zweitälteste Sohn (17 Jahre) von Gerd Slood, waren die neuen Ansiedler.

Nachdem 1790 die Grenzfrage im Osten mit Wietmarschen geregelt war, erfolgte eine Aufteilung der Restfläche in zwei Kolonate. Diese beiden Flächen wurden jedoch bis 1797 nicht vergeben. Als 1797 eine größere Nachfrage eintrat, wurde dieser Bereich erneut vermessen und in drei Parzellen mit einer Breite von 80 Ruten eingeteilt. Zunächst wurden die zwei westlichen Parzellen den Brüdern Lambert und Gerrit Jan Niekamp aus Emlichheim zugeteilt.

Um dem Gerd Steffens das im Westen liegende, noch unbebaute Kolonat, des mittlerweile verstorbenen Albert Sloop anzuweisen, kam der für Adorf zuständige Aufseher und Förster der Alten Piccardie, Anton Hoffschulz, nach Adorf. Er stellte fest, daß die am Nordufer der Aa angesiedelten „Münsterschen“ Kolonisten vom Heseper Strang ihr Vieh durch die Aa auf die Wiesen der östlichen, noch unbewohnten Parzellen trieben. Aus „strategischen“ Gründen wurde deshalb dem Gerd Steffens, als erstem katholischen Kolonisten in Adorf, die letzte freie Parzelle im Osten zugewiesen.

An der Westgrenze war bei der Einteilung ein halbes Kolonat übrig geblieben. Dieses wurde Anfang 1800 dem Herm Stroot, Sohn des Kolonisten Jan Stroot übertragen. Damit war der zur Verfügung stehende Raum in Adorf vollständig ausgenutzt.

Die Abbildung 4, ein Ausschnitt aus dem „SITUATIONS PLAN DER IN DER GRAFSCHAFT BENTHEIM LIEGENDEN VEHN-COLONIEN NEUE PICCARDIE UND AADORF“, den der holländische Artillerieleutnant Eduard Ernst in den Jahren 1805-06 für die „Steinfurtische Kammer“ fertigte, zeigt die Lage der Kolonate, wie sie bis 1800 entlang der Aa angelegt wurden.

Eine Veränderung des Adorfer Gemeindegebiets erfolgte im Jahre 1822, als die Gildschaft Scheerhorn, „zur Beförderung des Gottesdienstes“ und zur Berufung eines Predigers an der Kapelle zu Arkel, mit Genehmigung der Königlichen Kammer in Hannover für 6000 Gulden Markengründe verkaufen durfte. Sieben Adorfer Kolonisten

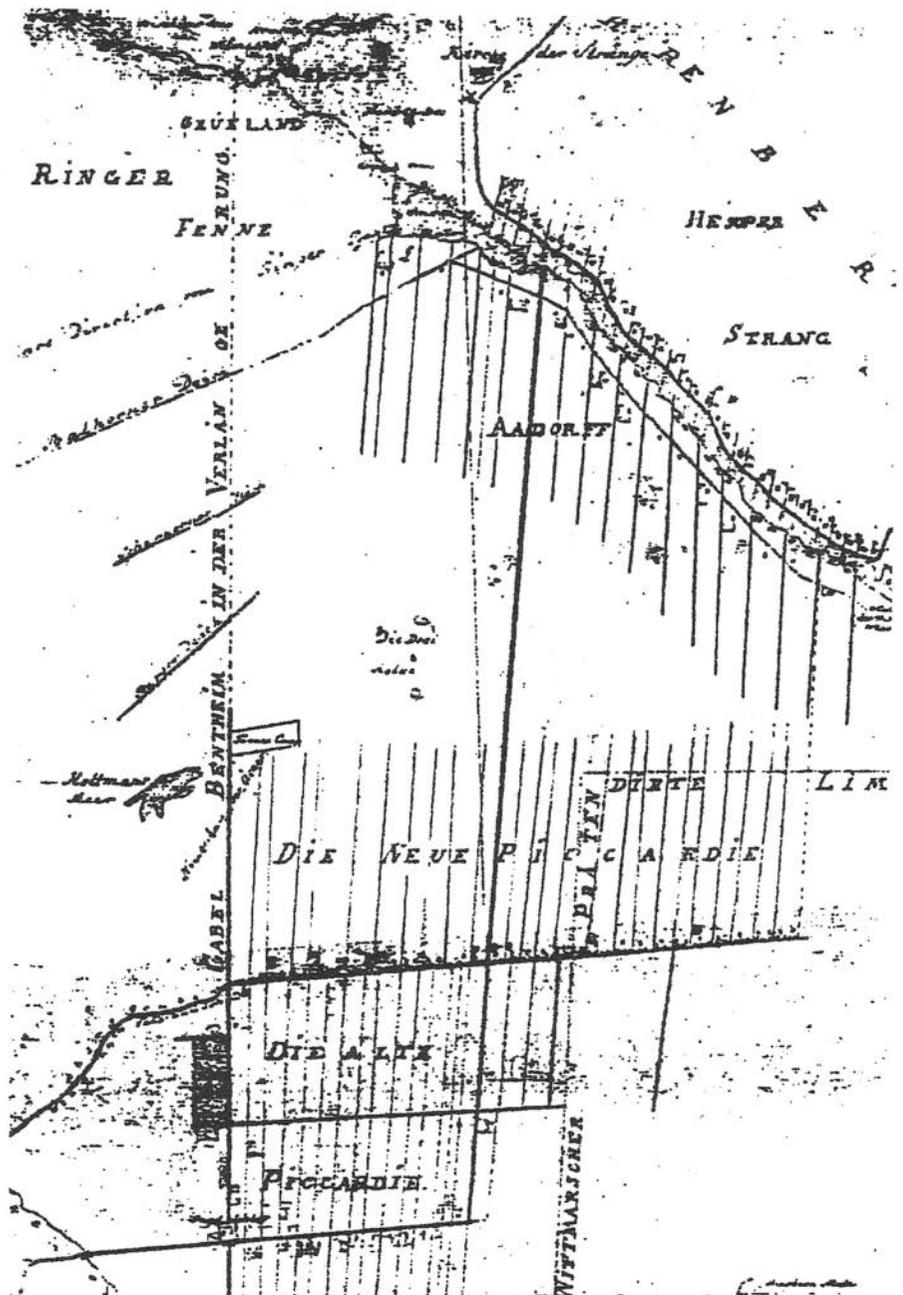


Abbildung 4: Ausschnitt aus dem „SITUATIONS PLAN DER ... VEHN-COLONIEN NEUE PICCARDIE UND AADORF“ von Artillerieleutnant Eduard Ernst, 1805-06

erwarben für 600 Gulden einen Teil des sogenannten Scheerhorner Kirchenlandes (siehe Abbildung 6).

### **Flexible Namenwahl**

Eine besondere Eigenart der Adorfer Kolonisten war der Umgang mit ihren Nachnamen. Es kam immer wieder vor, daß mit oder ohne amtlicher Erlaubnis Familiennamen verändert wurden. Als Beispiel sei hier aus den ersten Jahren der Ortsgründung berichtet.

1783 waren in Adorf dreizehn Kolonate angewiesen. Mit Herm Busch und Henrich Busch hatten zwei Söhne von Gerd Busch und mit Gerd Sloom und Albert Sloom zwei Söhne von Gerd Sloom ein Kolonat erhalten. Zur „Vermeidung aller Irrungen“ hatten die Söhne wie folgt ihre Namen geändert: Herm Busch nannte sich fortan Herm Diek, sein Kolonat lag direkt am „Piccereischen Diek“. Henrich Busch wandelte seinen Nachnamen in Bosing. Gerd Sloom (jun.) und Albert Sloom änderten ihre Nachnamen mit Bezug auf ihren Vornamen in Gerd Gerdsen und Albert Albers.

Besonders schwierig wird es für den Familienforscher im Jahr 1788, als sich neben der Familie des Gerd Gerdsen ein weiterer Gerd Gerdsen mit seinem Anhang in Adorf niederläßt und später auch noch als Besitzer einer Hälfte des Kolonats des Gerd Gerdsen (Sloom jun.) verzeichnet wird. Beide Familien behielten den Namen Gerdsen.

Daß Albert Albers in einigen Publikationen fälschlich als erster Anbauer in Adorf erwähnt wird, wird daran liegen, daß der für ihn 1784 ausgestellte Erbpachtbrief mit der Nummer eins versehen ist. 1783 hatte man die 13 Kolonate von West nach Ost neu durchnummeriert. Da das Kolonat Albers seinerzeit das erste im Westen war, erhielt es die Nummer eins. Fast alle Erbpachtbriefe der ersten dreizehn Kolonisten liegen heute noch im Archiv in Burgsteinfurt, da sie seinerzeit nicht eingelöst wurden. Die wirtschaftliche Not der ersten Kolonisten war wohl ausschlaggebend dafür, daß sie die Ausstellungskosten ihrer Erbpachtbriefe nicht bezahlen wollten.

Kirchlich gehörten die evangelischen Adorfer zur evangelisch-reformierten Kirche in Veldhausen. Der Kirchweg verkürzte sich, als 1866 in Georgsdorf eine Kirche gebaut wurde. Die Adorfer Katholiken waren „kirchenamtlich“ Neuenhaus zugeordnet. Wegen des weiten und unwegsamen Weges dahin, besuchten sie die Kirche in Twist. 1829 wurden sie nach Twist umgepfarrt.

### **Neuringe**

Über die Entstehung dieser Gemeinde schrieb der Neuenhauser Amtsvogt Brill im Jahre 1842, daß erst vor ungefähr 20 Jahren „die Colonie Neu Ringen ... ohne Vorwissen und Genehmigung der Regierung, so wie der Markenrichterlichen Behörde entstanden“ ist.

Das Ringer Fenne war um 1805, wie auf dem von Artillerieleutnant Ernst erstellten „Situations Plan“ zu erkennen ist (siehe Abbildung 4), noch ein sprichwörtlich weißer Fleck. Erst im Jahre 1816 sind erste Anzeichen für das Vorhaben einer Besiedlung in diesem Bereich festzustellen. Die Bauerschaften Großringe und Kleinringe hatten ihre gemeinsame Mark teilweise geteilt („Große Ringer Twiest“ und „Kleine Ringer Twiest“). Das Grünland des mittleren Teils war an Schoonebeeker Bauern verpachtet. Die östliche

Spitze war seit 1814 in Versatz an Adorfer Kolonisten gegeben. Im Jahr 1816 richtete sich eine Beschwerde der Großringer gegen das Vorhaben der Kleinringer, ihren „Kleine Ringer Twiest“ mit dem Recht zu verkaufen, daß die Käufer darauf Häuser bauen können. Die Großringer wollten diesem Vorhaben nur dann zustimmen, wenn der an die Schoonebeeker verpachtete Grund unter der Bedingung verkauft würde, „daß man darauf keine Erben anlegen mag“.

Die Kleinringer teilten ihren „Kleine Ringer Twiest“ 1816/17 in vier Kolonate auf und verkauften diese an Bernard Hindrik Pohlmann aus Geeste, Jan Harm Rohe aus Tinnen, Bernhard Heinrich Bekel aus Groß Hesepe und vermutlich Hermann Heinrich Röckers aus Hesepertwist. Der gemeinsame Markengrund wurde in acht Parzellen, je 180 Schritte breit, eingeteilt und mit der Einschränkung, hier keine Wohnungen bauen zu dürfen, an Jan Niers, Herm Stroot, Albert Slood, Gerd Slood, Hendrik Slood (Sohn von Gerd Slood, dem „Ausfinder“ der Kolonie Adorf), Jan Stroot und Hindrik Stroot, genannt „Stroothinke“, antichretisch verkauft. Abbildung 5 gibt die Lage der Parzellen mit den Namen der Besitzer wieder.

### Antichretischer Verkauf

Der von den Ringer Bauerschaften angewendete Versatzkauf, oder antichretische Verkauf, sei im folgenden näher erläutert. Es handelt sich hier um den Versatz, die Verpfändung eines Grundstücks. Der Verkäufer ist der Schuldner, der Käufer ist der Gläubiger. Der Käufer gewährt dem Verkäufer ein Darlehen. Als Sicherheit dient dem Käufer das Grundstück, welches ihm zur Nutzung überlassen wird. Versatzverträge wurden in der Regel über einen bestimmten Zeitraum abgeschlossen. Zahlt der Verkäufer (Schuldner) nach Ablauf der Frist das Darlehen nicht zurück, erhält der Käufer (Gläubiger) den Pfandgegenstand, das Grundstück, als Eigentum.

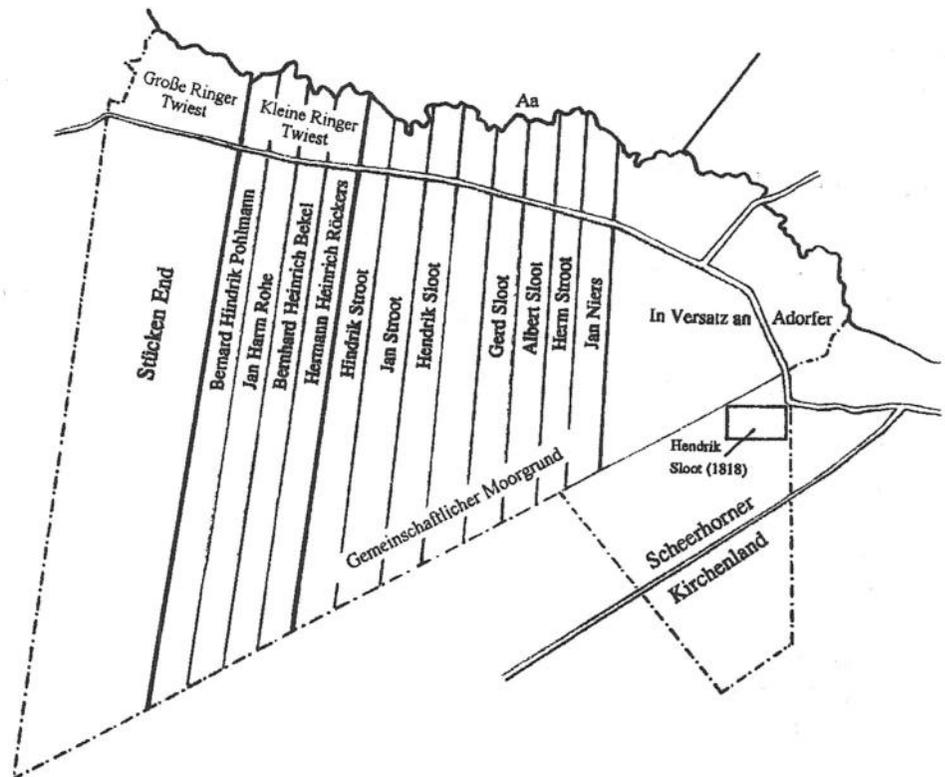


Abbildung 5: Neuringe um 1817, die ersten Kolonisten

Zahlte der Verkäufer (Schuldner) nach Ablauf der Frist das Darlehen nicht zurück, erhält der Käufer (Gläubiger) den Pfandgegenstand, das Grundstück, als Eigentum.

Der entscheidende Grund für diese Art des Verkaufs, war die beim Verkauf von Markengrund anfallende „Tertia marcalis“. Diese Marcal-Gebühr, die ein Drittel des Verkaufspreises betrug, hatte der Verkäufer als Entschädigung an den Markenrichter, den Fürsten zu Bentheim, für den Verlust des Markenrichteramtes an dem verkauften Markengrund zu zahlen.

leisten. Mit einem Versatzkauf versuchte man die Zahlung der Tertia marcalis zu umgehen.

Den frühesten Nachweis eines Wohnsitzes in Neuringe liefert uns das Trauregister der evangelisch-reformierten Kirche in Emlichheim. Bei der Trauung der Tochter des Hindrik Stroot, genannt „Stroothinke“ am 14. Dezember 1820, wurde als Wohnort des Vaters Neuringe angegeben. Bezüglich der Herkunft der Kolonisten im zuletzt gemeinschaftlichen Markenbereich ist festzustellen, daß sie aus Adorf stammten und mit Ausnahme des Jan Niers, untereinander verwandt bzw. verschwägert waren. Die vier Käufer der Kolonate im „Kleine Ringer Twiest“ waren ebenfalls untereinander verwandt. Die gemeinsamen Familienzweige führen in das Kirchspiel Hesepe.

Zu folgender Feststellung fehlt dem Verfasser eine schlüssige Erklärung: Die vier Besitzerfamilien des „Kleine Ringer Twiest“ waren katholischen Glaubens. Alle anderen Gründerfamilien gehörten dem evangelischen Bekenntnis an. Die evangelischen Familien gehörten zur Kirche in Emlichheim. Erst 1897 entstand eine evangelisch-reformierte Kapelle in Neuringe. Die Katholiken, die rechtlich zur Kirche in Emlichheim gehörten, besuchten den Gottesdienst in Twist.

Die Einschränkung für die Kolonisten, die ihre Parzellen aus dem gemeinschaftlichen Markengrund erhalten hatten, keine Häuser darauf bauen zu dürfen, hatte Hendrik Sloot 1818 bewogen, sich in der Nähe eine kleine Fläche Bathorner Markengrund zu kaufen, worauf er „sein Haus und seine sog. gedungenen Ländereien“ anlegte. Von hier aus hat er seine Parzelle im Ringer Fenne bewirtschaftet.

„Stücken-End“ ist der heute noch gebräuchliche Flurname für ein Gebiet, welches früher mit „Große Ringer Twiest“ bezeichnet wurde und ganz im Westen des Ringer Fennes liegt. Die Großringer Bauern nutzten dieses Gebiet ursprünglich als gemeinsame „Hornviehweide“. Nachdem die Kleinringer 1817 das östlich daneben liegende „Kleine Ringer Twiest“ an auswärtige Kolonisten verkauft hatten, haben die Großringer Bauern ihren „Twiest“ unter sich aufgeteilt. Die teilweise nicht einmal 40 Schritt breiten Parzellen werden diesem Gebiet den Namen „Stücken End“ gegeben haben.

Nachdem in den ersten Jahren nach der Aufteilung, die Großringer Bauern den Wiesengrund am Ufer der Aa als Heuland nutzten, wurden in den zwanziger Jahren des 19. Jahrhunderts einige Parzellen an „Ackerleute“ verpachtet. Ihr Einkommen besserten sich diese durch ein Handwerk auf, da die Parzellengröße keine ausreichende Grundlage für den Unterhalt einer Familie bot. Als erster Bewohner im „Stücken End“ ist 1824 Herm Hindrik Taalken aus Rühlertwist nachgewiesen. Es kamen hier Familien aus den unterschiedlichsten Gegenden zusammen. Den weitesten Weg hatte der Faßbinder Christian Schlüter aus Hildesheim zurückgelegt.

### **Hendrik Sloot, seine Heuerleute - eine eigene Gemeinde?**

Neben dem Ringer Fenne gehört zum Gemeindegebiet von Neuringe noch eine größere Hochmoorfläche aus den Marken der Bauerschaften Bathorn und Scheerhorn, die die Bezeichnung „Scheerhorner Kirchenland“ trägt.

Als im Jahr 1820 die Gildschaft Scheerhorn von der Kammer in Hannover die Erlaubnis erhielt, zur Dotation des Pfarrergehalts Markengrund zu verkaufen, erwarb Hendrik Slood eine große Fläche in der Nähe, wo er 1818 sein Wohnhaus gebaut hatte. Nach dem Verkaufsprotokoll aus dem Jahre 1822 blieben die gekauften Markengründe „auf immer ein Eigentum der Pfarre zu Arkel“. Jährlich war ein Zinssatz von vier Prozent der Kaufsumme (1000 Gulden) zu zahlen.

Die nördlich des Bathorner Dieks gelegenen zwei Drittel dieser Moorfläche behielt Hendrik Slood für seine eigene Landwirtschaft. Das südlich des Bathorner Dieks liegende Drittel teilte er in sechs Parzellen auf, setzte auf jede eine „Heuerleute Wohnung“ und vermietete sie. Dies muß schon recht bald nach der Unterzeichnung des Kaufvertrages geschehen sein, denn ins Taufregister der katholischen Pfarrei St. Georg in Twist, wurde am 16. Juni 1823 der erste Eintrag für ein Heuerleute Kind mit dem Geburtsort „Bathornischen Diek Bentheimisch“ geschrieben. Die ersten Slood'schen Heuerleute waren: Johan Gerd Elfers, Johann Backers, Gerard Ehlmann, Jan Hindrik Joostberends, Mannes Olthoff und Bernd Harm Wewers. Abbildung 6 gibt die Lage der Heuerleutestellen mit den Namen der Bewohner in der Zeit um 1840 wieder. Aus nah und fern waren die Heuerleute am Bathorner Diek zusammengekommen. So stammte Wewers aus Rühlertwist, Engbers aus Grasdorf, Eilmann aus Oldenhagen im Osnabrück-schen, Olthoff aus Hengelen, Joostberends aus Tinholt und Bakker aus Coevorden.

Die jährlich erzielten Pachteinnahmen von 80 Gulden und die im Verhältnis dazu geringen Zinsen in Höhe von 40 Gulden, die für die Gesamtfläche zu entrichten waren, ließen in der Umgebung des Hendrik Slood bald Neid und Mißgunst aufkommen. Der Versuch, den Verkauf als unrechtmäßig darzustellen, um ihn rückgängig zu machen, gelang nicht. Auch der Hinweis auf die erbärmliche soziale Situation der Heuerleute konnte hier nichts verändern.

So ist es nicht verwunderlich, daß die Neuringer 1853 eine Zugehörigkeit des Hendrik Slood und seiner Heuerleute zur Gemeinde Neuringe ablehnten, obwohl Hendrik Slood hier in den 30er Jahren sechs Jahre lang Ortsvorsteher gewesen war.

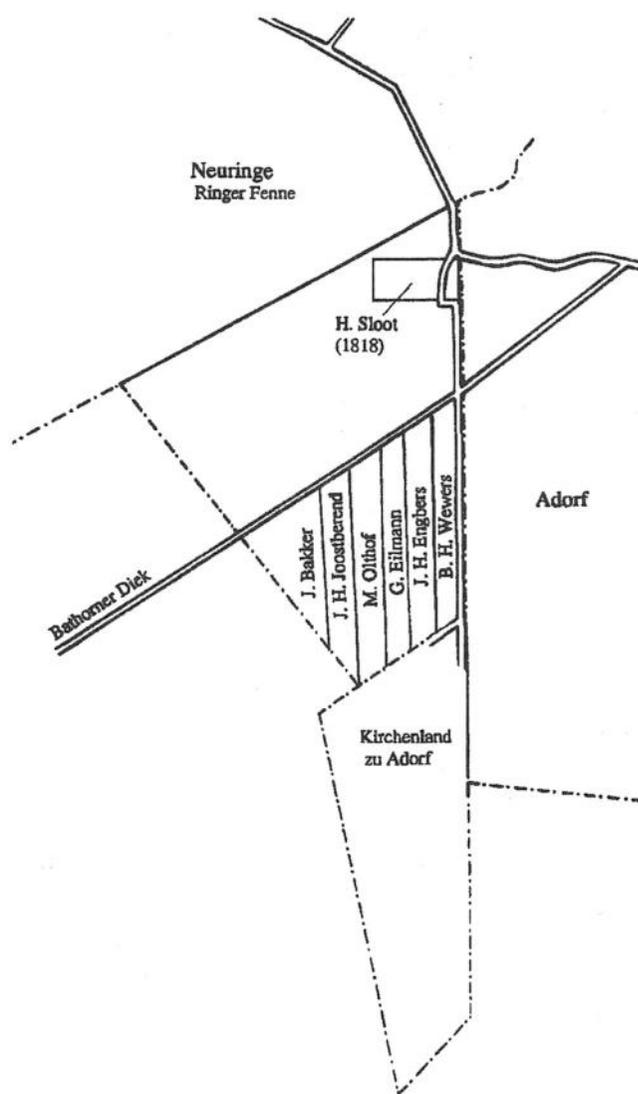


Abbildung 6: Neuringe, das Scheerhorner Kirchenland

Eine genaue Untersuchung der Zugehörigkeit zu einer Gemeinde zeigt, daß diese wohl nie so richtig festgelegt worden war. In den Kirchenbüchern der Parochie Arkel findet man bei den Einträgen für die Sloom'schen Heuerleute am Bathorner Diek bis in das Jahr 1853 die Ortsbezeichnung „Adorp of Niewe Ringe oon den Bathorner Dyk gelegen“. Der Neuenhauser Amtmann Hoogklimmer stellte 1840 bei der Frage nach der Hilfeleistung für verarmte Sloom'sche Heuerleute fest, daß Hendrik Sloom und seine Heuerleute auf Bathorner Markengrund leben und deshalb Einwohner der Gemeinde Bathorn sind. Der Amtsvogt Brill schieb 1842, daß der Kolonist Hendrik Sloom mit seinen Pächtern, „in politischer Hinsicht dem Gemeindeverbande von Neu Ringen angehört“. Bei seiner Feststellung, daß „die gänzliche Colonie neu Ringen ... gegenwärtig von 25 Familien bewohnt wird“, hat er Hendrik Sloom und seine Heuerleute nicht mitgerechnet. Er bezeichnet sie als ein „Anhängsel“ von Neuringe.

Nachdem sich das Amt in Neuenhaus mit der Angelegenheit beschäftigt hatte, wurde festgestellt, daß dem Gesetze nach Hendrik Sloom und seine Heuerleute keiner politischen Gemeinde angehörten. Daraufhin wurden vom Amt Verhandlungen mit Sloom und den Heuerleuten sowie den Vertretern der umliegenden Gemeinden zur Regelung dieser Angelegenheit angesetzt. Die Gemeinden lehnten eine Integration des Sloom und seiner Heuerleute ab. Daraufhin erklärten Hendrik Sloom und seine Heuerleute den Wunsch, eine eigene Gemeinde zu gründen. Die Bewohner des 1822 an Adorfer Kolonisten verkauften Scheerhorner Kirchenlandes wollten auch dieser Gemeinde angehören. Die Gemeinde hätte eine Größe von 300 Morgen und 68 Einwohnern gehabt.

Am 6. August 1853 wurde der Antrag auf Bildung einer Gemeinde vom Amt in Neuenhaus an die Königlich Hannoversche Landdrostei in Osnabrück gesandt. Einen Monat später erhielt das Amt in Neuenhaus mit einer ablehnenden Antwort die Verfügung, daß Hendrik Sloom mit seinen Heuerleuten zur Gemeinde Neuringe, und die bislang zu Adorf gerechneten Bewohner des Kirchenlandes, zu Adorf gehören sollen. Daraufhin formulierten Sloom und seine Mitstreiter am 8. November 1853 im Amt zu Neuenhaus ein neues Gesuch, welches sie an das Königliche Ministerium des Innern in Hannover richteten. Aber auch dieser Antrag wurde abgelehnt.

## **Hesepertwist und Rühlertwist**

Da sich die Entstehung der Moorkolonien Hesepertwist und Rühlertwist größtenteils parallel oder sogar gemeinsam vollzogen hat, sollen im folgenden beide Gemeinden zusammen behandelt werden.

Durch die Grenzregelungen in den Jahren 1764 und 1784 zwischen den Generalstaaten der Vereinigten Niederlande und dem Fürstbistum Münster wurde eine Basis für die Anlage von Moorkolonien westlich der Ems geschaffen. Seit den 60er Jahren des 18. Jahrhunderts waren Siedlungswillige mit ihren wiederholt vorgetragenen Bitten hauptsächlich am entschlossenen Widerstand der Markenberechtigten gescheitert.

## **Gerd Beekel - Eilers Herm, die erste Ansiedlung**

Einer dieser hartnäckigen siedlungswilligen Antragsteller war Gerd Beekel. Er hatte zusammen mit den Heseper Heuerleuten Joan Greten, Heinrich Röckers und Wessel Beekel im Jahr 1771 seinen ersten Antrag auf Anweisung einer Hausstätte und eines

Stückes Land in den „wüsten Gründen“ im Twist gestellt. Das Bitten und Drängen wiederholte sich, bis schließlich der neue münstersche Fürstbischof Maximilian Franz am 22. Juni 1784 mit seinem gnädigsten Befehl kundtat: „... einen jeden in dem Twist an die gräntzen gegen[über] die dahselbst in der Grafschaft Bentheim angelegten Häuser ... von ampts ... eine Wohnung mit etwah acht Vierup Saht landes zum Ackerbau nebst der Austrift auszuweisen“.

Eine Chronik in Groß Hesepe berichtet 1785, daß „püntgerd schon 4 Jahre da gewohnt hatte.“ Dieser „püntgerd“ war Gerd Beekel. In seiner „Geschichte des vormaligen münsterschen Amtes Meppen“ verwendet Dr. J. B. Diepenbrock für ihn aufgrund einer Verwechslung den Namen Hermann Eilers.

Diepenbrock erzählt von dem Heuermann, der zuerst bei Rühle am Randes des Moores eine Plaggenhütte errichtete und hier von den Bauern vertrieben wurde. „Der bedauernswerte Mann entwich einige Stunden weiter ins Moor, um auf dem zwischen Holland und Münster strittigen Grenzboden, an dem Grünland der Aa, Twist genannt, unbemerkt eine neue Plaggenhütte aufzubauen. Allein auch hier wurde er verfolgt und nach wiederholter Zerstörung seiner Hütte zum fortziehen genötigt.“

Dieser lange Kampf hatte 1784 ein Ende gefunden. Am 5. Juli, Gerd Beekel war mit drei seiner Mitstreiter „zur gewöhnlichen Arbeit nach Hollandt“ gegangen, wurde den Bittstellern auf Vorladung beim Amtsrentmeister in Meppen der „Befehl“ des Fürstbischofs mitgeteilt. Noch im Verlauf des Juli wurde den ersten sieben Kolonisten ihre Stellen in der Heseper Mark angewiesen: Gerd Beekel, Henrich Schröer, Johann Henrich Greeten, Wessel Beekel, Henrich Töben, Henrich Röckers und Henrich Beekel. Die Zuwanderung zum Twist nahm nun große Ausmaße an. Im Frühjahr 1788 war die Anzahl der Kolonate bereits auf 36 angewachsen. Die meisten der Siedler kamen aus den Muttergemeinden Hesepe und Rühle. Einige stammten jedoch aus der Grafschaft Bentheim und dem Lingener Bezirk. Sie alle waren katholisch.

### **Die planmäßige Ansiedlung**

Der Regierung in Münster wurde bald deutlich, daß die „Twister Lösung“ von 1784 in einigen Punkten verbesserungswürdig war. Zum Beispiel waren die vergebenen Flächen mit acht Vierup (1 Hektar) viel zu klein. Es entwickelte sich zudem der Gedanke einer vollständigen Kolonisation des Moores entlang der holländischen Grenze.

Die Regierung beauftragte den Leutnant Flensberg die „Möglichkeiten zu Hebung der Landeskultur zu erwägen“. Der von Flensberg vorgelegte Bericht fand bei der Hofkammer Zustimmung. Daraufhin wurde eine Kommission bestehend aus dem Hofkammerrat Borggreve, dem Amtsrentmeister Lipper und den Leutnants Bartels und Flensberg gebildet. Diese sollte die Verhandlungen mit den Markengenossen und den „Anbaulustigen“ führen.

Am 25. Juni 1788 kam die Kommission nach Twist, um sich nach dem Wohlergehen der ersten Pioniere zu erkundigen. Eigenmächtig hatten viele der Neubauern ihre Flächen vergrößert. Man ging nun daran, eine neue und erweiterte, gleichmäßige Ausmessung vorzunehmen. Entlang dem Heseper Strang der Aa wurden einschließlich der Schulmeister-Plaätze 37 Plaätzen zu 30 Vierup ausgestochen. Am weiter nördlich, in der Rühler

Mark liegenden Rühler Strang der Aa waren es 17 Plaatzten, je 40 Vierup groß. Am Heseperstrang waren nach der 11., 21. und 31. Plaatzte jeweils ein Weg als Schaftrift angelegt. Mit der neuen Ausmessung wurden aber auch alle weiteren Rechte, wie Austrift und Weide, sowie die Abgabepflichten geregelt.

Die vom Leutnant Flensberg gefertigten Karten liegen heute noch im Staatsarchiv Osnabrück und zeigen uns die Anlage von zwei getrennten Twister Gemeinden. Da sich die im Jahre 1784 angewiesenen Plaatzten am Heseperstrang befunden hatten, kann man das Datum der anschließenden Verlosung der Plaatzten, der 3. Juli 1788, als die Geburtsstunde der Gemeinde Rühlertwist ansehen.

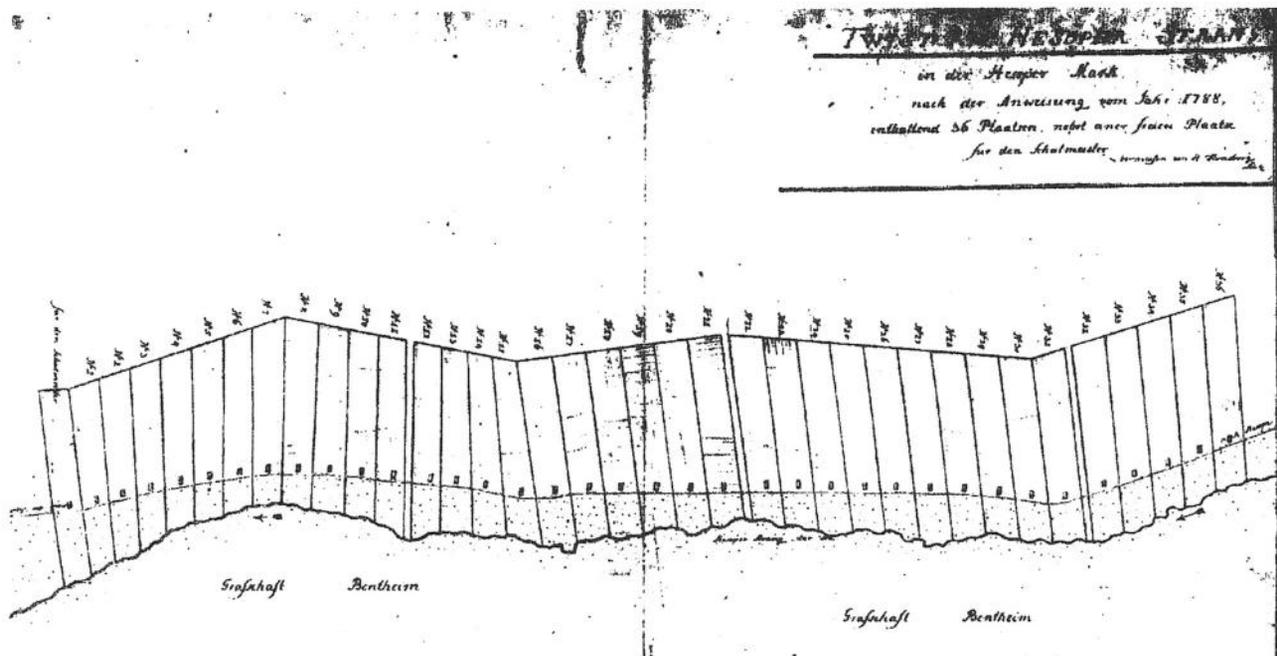


Abbildung 7: Karte vom Heseperstrang gezeichnet von Leutnant Flensberg, 1788

Abbildung 7 zeigt die nordostorientierte Karte mit dem Heseperstrang. Entlang dem „Heseper Strang der Aa“, der heutigen Grenzaa, waren die 37 Plaatzten gleichmäßig ausgestochen. Hochmoor und Grünland waren durch den nach Hesepe führenden Damm getrennt. Die Schulmeister-Plaatzte befand sich im Nordwesten.

Auf der Abbildung 8 ist die Anlage des Rühlerstranges wiedergegeben. Die nordorientierte Karte zeigt eine Einteilung, wo bis zur 12. Plaatzte Grünland und Hochmoorteil getrennt voneinander liegen. Dies ist dadurch begründet, daß der Moordamm von Rühle nach Twist und das Bachbett des „Rühler Stranges der Aa“ auseinanderlaufen und alle Kolonate eine gleiche Fläche Hochmoor und Grünland haben sollten.

Ihren Abschluß fand die Kolonisationsphase in Twist im Jahr 1796. Der Heseperstrang wurde im Osten mit fünf Plaatzten auf dem sogenannten Hengstekamp erweitert. Am Rühlerstrang wurden ebenfalls im Osten noch 15 Kolonate angelegt. Damit belief sich die Anzahl der Plaatzten in Heseperwist auf 41 und in Rühlertwist auf 32.

TWIST AM RÜLER STRANG

in der Rüler Mark  
 nach der Anweisung vom Jahr 1788.  
 enthaltend 17 Plätzen vermessen von H. Flensberg

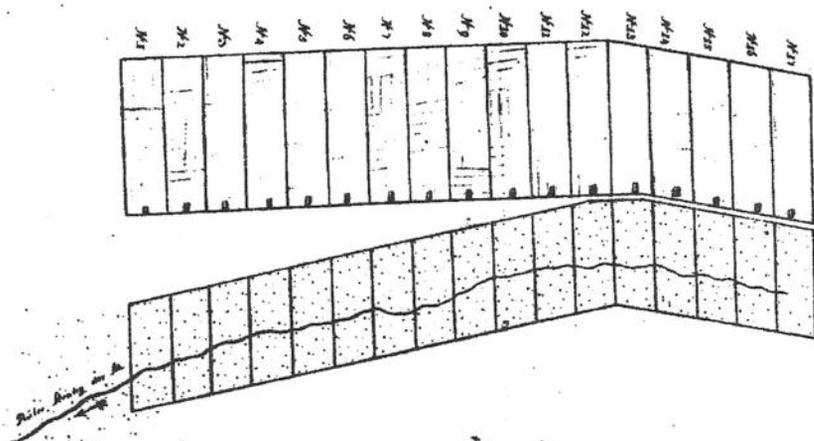


Abbildung 8: Karte vom Rülerstrang gezeichnet von Leutnant Flensberg, 1788

Die erste Gemeinschaftseinrichtung in Twist war eine Schule. Die Schulhütte befand sich seit 1787 an der mittleren Schaftrift am Hesperstrang. In ihr wurde ab 1799 der sonntägliche Gottesdienst abgehalten.

## Hebelermeer

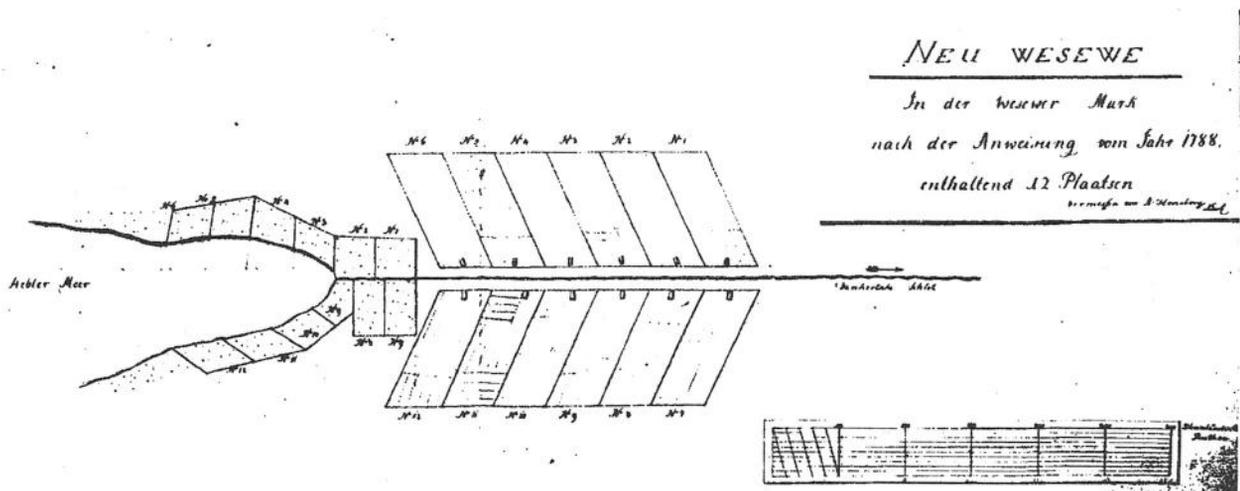
Nachdem die Fürstbischöfliche Kommission die Erweiterung und Neuausmessung in Twist mit der Verlosung der Plätzen Anfang Juli 1788 abgeschlossen hatte, begab sie sich nach Wesuwe. Am 11. Juli traf sie sich im Hause des Schulten Joseph Schulte-Froher mit den Vertretern der Gemeinde Wesuwe. Die hohen Herren erklärten ihre Absicht in der Wesuwer Mark, am Hebeler Meer, zwölf Plätze anzuweisen. Die Markenberechtigten hatten nichts dagegen und boten sogar an, einen Weg dahin anzulegen.

Vier Tage später machte sich die Kommission auf den beschwerlichen Weg durch tiefstes Hochmoor zum großen Moorkolk, dem Hebeler Meer und begann mit der Ausmessung. Obwohl die Fläche des am Seeufer vorhandenen Grünlandes sehr klein war, wurde diese Stelle zur Anlage einer Moorkolonie ausgewählt. Das Hebeler Meer hatte durch den „Dankertschen Schlot“ einen Abfluß zur Ems. Am Schloot entlang wurden 12 Plätzen ausgestochen, jeweils sechs nördlich und südlich des Grabens.

Die Abbildung 9 zeigt den von Leutnant Flensberg gezeichneten Plan von „Neu Wesuwe“<sup>2</sup>. Am von West nach Ost verlaufenden Schloot waren die Kolonate mit den Plätzen

<sup>2</sup> Staatsarchiv Osnabrück, Dep 62, K53 Nr. 111M, Plan Nr. 6

für den Hausbau eingezeichnet. Die für die Viehhaltung wichtigen Grünlandflächen hatte man am Ufer des Hebeler Meeres aufgeteilt und den einzelnen Plätzen zugeordnet.



**Abbildung 9: Lageplan von Hebelermeer, ursprünglich „Neu Wesuwe“, gezeichnet von Leutnant Flensburg, 1788**

Eine Besiedlung der Kolonie Hebelermeer, die ursprünglich nach ihrer Muttergemeinde „Neu Wesuwe“ benannt wurde, hat vermutlich erst Anfang der 90er Jahre des 18. Jahrhunderts stattgefunden. Die Namen der ersten Kolonisten sind bisher nicht vollständig bekannt. Eine Akte des Harener Notars Joannes Godefriedus Diekmann nennt uns mit: Joan Bernd Mensen, Peter Reus, Bernd Lammers, Albert Busch, Joseph Arens und Herm Krützel einige der Neubauern aus dem „Wesuwer Moor“. Da die Markenberechtigten von Wesuwe ihrer Zusage, den Zuweg nach Hebelermeer in Stand zu setzen, nicht nachkamen, hatten sich die Neubauern in einem notariellen Vertrag verpflichtet, den Moorweg zu ihrer Kolonie selbst zu bauen und zu unterhalten. Vielleicht war die fehlende Zuwegung der Grund für die verzögerte Besiedlung dieser Moorkolonie.

Im Jahre 1800 hatte sich die Kolonie in Richtung Westen bereits auf 21 Kolonate vergrößert. Der Kolonist J. H. Becker erteilte den Kindern des Ortes in seiner eigenen Behausung den notdürftigsten Unterricht. Um 1805 kam es zur Einrichtung einer Winterschule, an der der Kolonist Johann Heinrich Haarmann aus dem Kirchspiel Lengerich, mit Genehmigung der Gemeinde und der geistlichen Behörde, den Unterricht übernahm.

Kirchlich gehörte die Moorkolonie Hebelermeer zu ihrer Muttergemeinde Wesuwe. Der sonntägliche Kirchgang über morastige Wege war äußerst beschwerlich. So bekam die Gemeinde 1858 mit Vikar B. Oldiges den ersten Geistlichen. 1859 fand der erste Gottesdienst im umgebauten Schulgebäude statt. Die eingerichtete Kapellengemeinde blieb Filiale der Pfarrkirche zu Wesuwe. Im Jahre 1865/66 wurde die einschiffige neoromanische Backsteinkirche mit Westturm nach den Plänen des Architekten J. B. Hensen aus Sögel errichtet.

### „Goose Sienke“ und der „rote Herm“

Jede Kolonie hat ihre auffälligen Persönlichkeiten aus der Zeit ihrer Entstehung. Wir kennen bereits Gerd Sloop aus Adorf, Hendrik Sloop aus Neuringe und Gerd Beekel aus

Twist. In der kleinen Kolonie Hebelermeer hat sich in der Gründungszeit keine Einzelperson positiv in den Vordergrund gestellt. Mit dem Namen Hebelermeer bringt der Ortskundige jedoch die Namen von „Goose Sienke“ (Gesina Brink) und ihrem Ehemann und „Kumpan“ Herm Fenslage, genannt der „rote Herm“ ins Spiel. In der Bekanntheit dieser beiden Personen spiegelt sich das ganze soziale Elend der Moorkolonisierung wider. Das Ehepaar lebte weniger von der Moorwirtschaft, sondern vom Stehlen. Goose Sienke wurde wegen ihrer Brandstiftung in Groß Fullen, dem damit verbundenen Diebstahl und der Tötung ihres Säuglings zum Tode verurteilt. Sie wurde am 10. April 1807 in Meppen als letzte Person im alten Amt Meppen öffentlich hingerichtet. Ihr Ehemann wurde als Mittäter zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt.

## **Schöninghsdorf und Provinzialmoor**

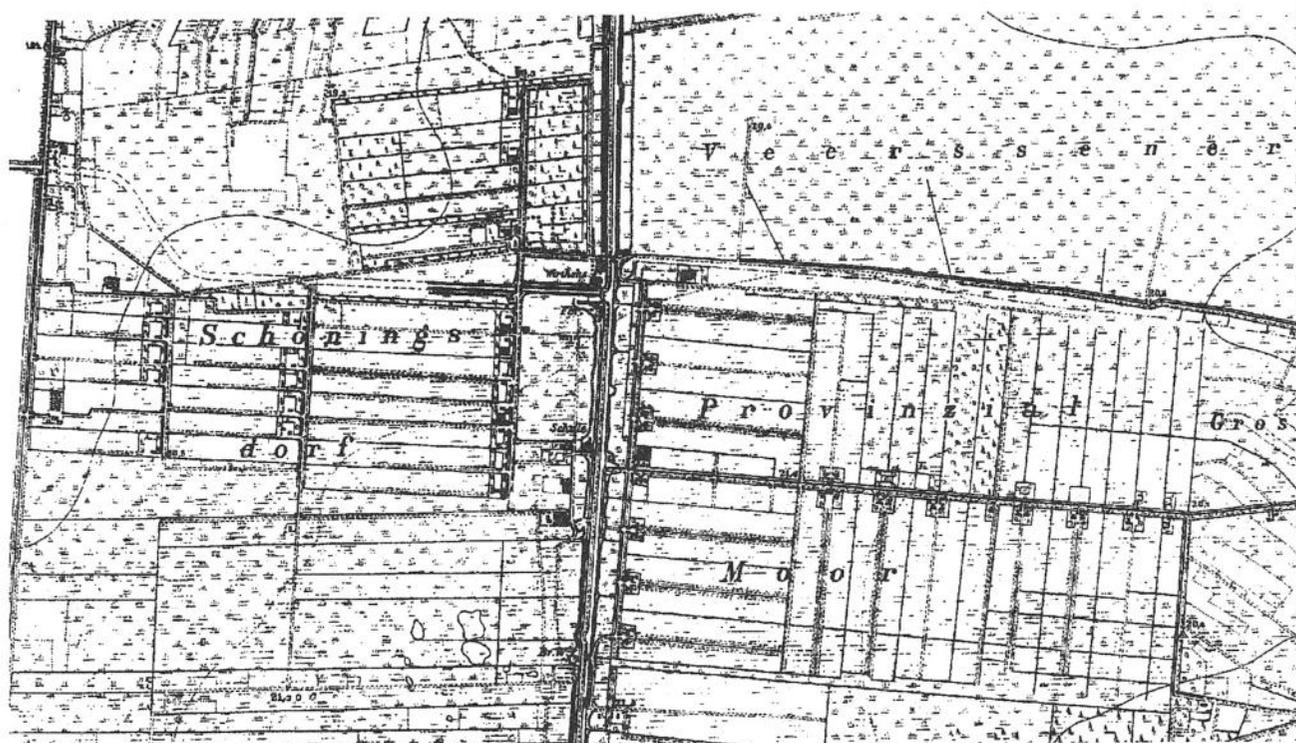
Bei der Entstehung von Schöninghsdorf wurde eine neue Art der Moorkolonisation angewandt. Von kapitalkräftigen Privatleuten wurden große Moorflächen aufgekauft. Von Arbeitern ließ man den Grund trockenlegen, teilte die Flächen in Kolonate ein und verpachtete diese an Interessenten.

### **„Schöningh sien Dörp“**

In den Jahren von 1872 bis 1876 erwarb der Hauptmann a. D. Eduard Schöningh zusammen mit dem Meppener Bauingenieur Josef Heyl, dem Arzt Dr. Anton Heyers und dem Hüttendirektor Karl Sprick von den Fullener und Neuversener Bauern den Großteil der ungenutzten Moorflächen, die zwischen Hebelermeer und Twist, sowie zwischen dem späteren Süd-Nord-Kanal und der Staatsgrenze lagen. Die Fläche wurde durch drei Wege unterteilt, an denen nach der Trockenlegung die Plätzen mit einer Größe von 7,5 ha angelegt wurden.

Als erste Bewohner Schöninghsdorfs wurden am 1. November 1875 die Eheleute Johann Franz Backs, gebürtig aus Hebelermeer und Anna Angela Sibum aus Lindloh registriert. Mit der Taufe ihres ersten Kindes Johann Bernhard am 17. Mai 1876 wurde der Name der Moorkolonie geprägt. Vikar Johann Arens in Hebelermeer schrieb als Geburtsort ins Taufbuch: „Schöningh sien Dörp“. Von dieser Zeit wurde der Name Schöninghsdorf anstelle des zuvor verwendeten Namens „Groß Fullener-Gemeindemoor“ verwendet. Im Jahre 1879 hatten sich bereits 16 Kolonisten als „Pächter auf Zeit“ angesiedelt. Ein Jahr später waren es dann 19 Familien und 5 Moorarbeiter. Die Abbildung 10 zeigt den am Reißbrett entstandenen Grundriß von Schöninghsdorf im Jahre 1896.

Der erste Lehrer in Schöninghsdorf war Anton Hilling, der seinen Dienst am 1. November 1880 antrat. Für den Unterricht erbaute man eine 5 mal 5 Meter große Schulbaracke am mittleren Weg. Der Lehrer wohnte in einer Erdhütte (Moorkate) die 7 mal 7 Meter maß. Die Schulakten berichten uns für die Zeit von 1884 bis 1885 die folgenden Familiennamen der ersten Siedler: Backs, Bernsen, Brand, Brockmann, Bus, Harmsen, Hüfers, Lohaus, Lübbers, Mensen, Suelmann, Reis, Schnöing, Veltrup, Wester, Wilkens und Wösten.



**Abbildung 10: Grundriß von Schöningsdorf und Provinzialmoor in der Königlich Preußischen Landesaufnahme von 1896**

Die Katholiken in Schöningsdorf waren auf die Kirche in Hebelermeer angewiesen. „Kirchenamtlich“ gehörten die Schöningsdorfer jedoch nach Meppen. 1894 wurde Schöningsdorf der Kirchengemeinde Hebelermeer eingegliedert. Dieser Zustand dauerte bis 1903, als man in Schöningsdorf eine Notkirche errichtete. Am 20. August 1903 wurde Pastor Frieling die Seelsorge in der Gemeinde übertragen. Ein Friedhof wurde im Jahre 1923 eingerichtet. 1928 begann man mit dem Bau einer Kirche nach dem Plänen des Architekten Burlage aus Osnabrück.

Das Konsortium löste sich 1881 auf. Hauptmann Schöningh führte das Unternehmen alleine weiter. Nach der Fertigstellung des Süd-Nord-Kanal 1892 und der damit verbundenen Verbesserung der Transportverhältnisse kam es zur Ansiedlung von ausländischen Abtorfungsunternehmen.

Der große Arbeitskräftebedarf wurde durch niederländische Grenzgänger und durch übergesiedelte Torfarbeiterfamilien aus de Peel in Nordbrabant/Limburg gedeckt. Namen wie van Veggel, van den Beuken, Verstappen, van de Kerkhof, van Eckendonk sind auch heute noch Zeugen dieser Übersiedlung. Bei der Volkszählung 1905 hatten 38 Prozent der ansässigen Bewohner die niederländische Staatsangehörigkeit. Dies hatte zur Folge, daß eine große Anzahl der Schöningsdorfer Einwohner evangelisch-reformierten Bekenntnisses waren. Nach der Gründung eines Kapellenbau-Vereins im Jahre 1905 konnte am 13. August 1907 die evangelisch-reformierte Kirche in Schöningsdorf eingeweiht werden.

An der Kirche war für den Konfirmandenunterricht ein Anbau entstanden. Er wurde ab dem 1. Juni 1907 auch für den Schulunterricht der evangelischen Kinder benutzt.

## Provinzialmoor

Nach dem Beginn der Kanalbauten beteiligte sich die Hannoversche Provinzialregierung an der Nutzbarmachung der linksemsischen Moore. 1877 begann man mit der Kultivierung im Provinzialmoor. Zu diesem Zweck kaufte die Provinzialverwaltung den Moorboden östlich des späteren Süd-Nord-Kanals von der Gemeinde Groß Fullen. Von Groß Fullen aus wurde das unwegsame Gebiet mit einem befestigten Weg erschlossen. Die ersten Kultivierungsarbeiten begannen 1888 auf der Grundlage der deutschen Hochmoorkultur. Es wurden 42 Parzellen in der Größe von 10 ha angelegt. Im gleichen Jahr hatten sich hier bereits 14 Kolonistenfamilien angesiedelt.

Den Neusiedlern wurden die Erschließungs- und die Kultivierungsarbeiten abgenommen. Jede Familie konnte ein fertiges Haus beziehen. Die Siedler stammten aus allen Teilen des Emslandes, aber auch aus den Niederlanden. Durch Landesökonomierat Dr. Salfeld von der Moorversuchsstation Bremen wurden Kunstdüngerversuchsflächen angelegt. Die einzelnen Siedlerstellen wurden verpachtet. Sie konnten nach 20 Jahren von den bisherigen Pächtern gekauft werden.

Abbildung 10 zeigt die im rechten Winkel zueinander angelegten beiden Reihensiedlungen von Provinzialmoor im Jahre 1896. Der in West-Ost-Richtung verlaufende Weg führt nach Groß Fullen.

In Kirchen- und Schulangelegenheiten verlief die Entwicklung gemeinsam mit der von Schöninghsdorf. Die Katholiken von Provinzialmoor wurden 1894 zusammen mit den Schöninghsdorfern „kirchenamtlich“ nach Hebelermoor eingegliedert. Zuvor gehörten sie ebenfalls zur Propsteigemeinde in Meppen.

## Die politische Gemeinde Schöninghsdorf

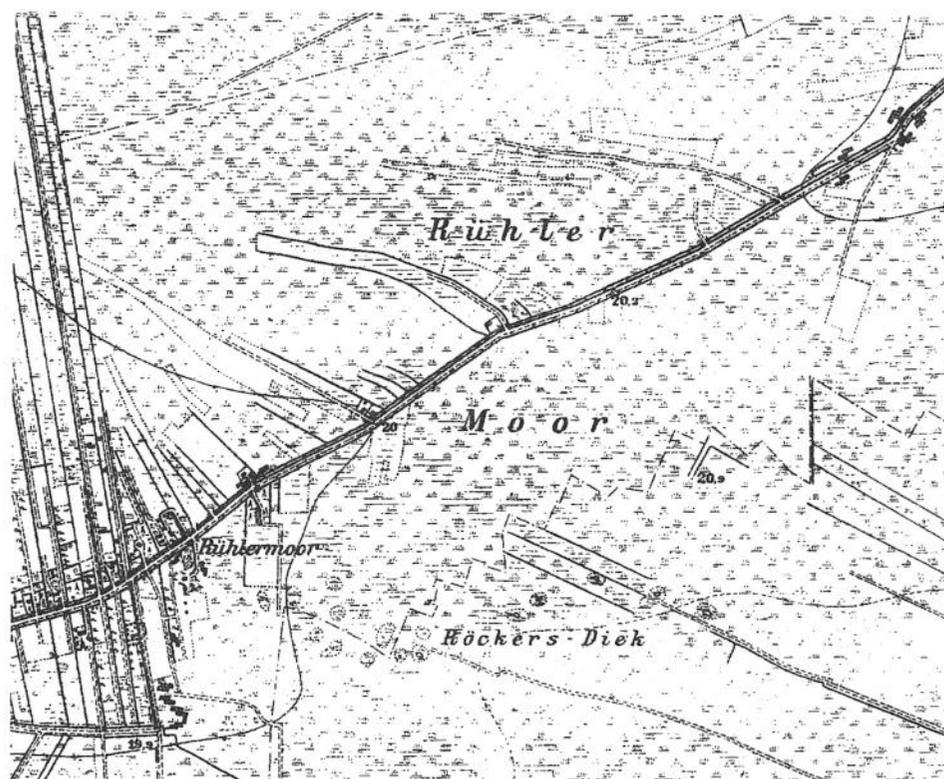
Das immer stärker erschlossene und besiedelte Gebiet von Schöninghsdorf und Provinzialmoor gehörte Anfang des 20. Jahrhunderts politisch noch zu den Altgemeinden Groß Fullen, Klein Fullen und Versen. Für die Lösung der kommunalen Aufgaben schlug Landrat Behnes aus Meppen vor, diesen Bereich zu einer neuen politischen Gemeinde Schöninghsdorf zusammenzufassen. Nach der Einwilligung der Grundbesitzer erfolgte die Zustimmung des Oberpräsidenten der Provinz Hannover am 21. September 1904.

## Rühlermoor/Rühlerfeld

Der heutige Ortsteil Rühlermoor/Rühlerfeld war nie eine selbständige Gemeinde. Der Anfang der Besiedlung im Rühlermoor geht auf Siedler zurück, die sich nach der Mitte des 19. Jahrhunderts am westlichen Rand der Gemarkung von Rühle ungeplant niederließen. Die Hofstellen lagen an dem Moorweg, der von Twist nach Meppen führt (Abbildung 11). Da die Siedlungsstellen dicht an Rühlertwist lagen, ist es nicht verwunderlich, daß die Siedler des Rühlermoores erstmals in den Twister Kirchenbüchern auftauchten. Als erster Eintrag mit dem Wohnort Rühlermoor ist die Trauung von Johann Bernhard Hermsen aus Rüthenbrock und Maria Adelheid Wilmes am 17. April 1853 nachgewiesen. Der nächste Eintrag datiert vom 16. Oktober 1866 und betrifft die Trauung von Johann Bernhard Schmönning und Anna Elisabeth Stroer. Nach den Unterlagen des

Standesamtes Rühle sind in der Zeit von 1880 bis zur Jahrhundertwende 28 Geburten registriert, die sich auf elf Familien verteilen.

1927 erwarb der Kreis Meppen in der Gemarkung von Rühle und Klein Fullen 500 Hektar wilden Moorboden, Wald und Ödland. Auf dieser Fläche wurden 24 bäuerliche Anwesen und eine kleine Siedlung geplant. Am 15. März 1928 wurde für die Siedlung erstmals der Name Rühlerfeld erwähnt. Im gleichen Jahr begann man mit der Urbarmachung des Moores. 1929 konnten die ersten Siedlerstellen vermessen und ausgeschrieben werden. Im Oktober wurden die ersten zwei Parzellen



**Abbildung 11: Rühlermoor, die ersten Siedlerstellen am Weg von Twist nach Meppen in der Königlich Preußischen Landesaufnahme von 1896**

an die Gebrüder August und Clemens Möllerhaus aus Grafeld im Kreis Bersenbrück und Ignatz Kuper aus Cloppenburg-Bunnen verkauft. Die restlichen 22 Grundstücke wurden 1930 vergeben.

Kirchlich gehörten die ersten Siedler zur Propsteigemeinde nach Meppen. 1919 wurde in Rühlermoor eine Barackenkirche errichtet, die später durch die St. Marien-Kirche ersetzt wurde. Die Holzbaracke diente auch als Schulgebäude. Die Marien-Kirche wurde 1979 kirchenamtlich geschlossen. Die Funktion als Gemeindekirche war bereits 1962 an die neuerbaute Hl. Kreuz-Kirche in Rühlerfeld übergegangen.

## Das Kirchspiel Twist

Generalvikar Freiherr von Fürstenberg hatte im Jahre 1764 den Bittstellern, ihren Antrag um eine Siedlerstelle im Bereich von Twist nicht nur wegen des Widerstandes der Markenberechtigten abgelehnt sondern auch wegen der weiten Entfernung zur Kirche nach Groß Hesepe. Er kommentierte seine Ablehnung mit dem „kurzweiligen“ Worten: „drei tage vorm tode gehet nach Hesepe“.

Nach der erneuten Ausmessung der ersten Twister Kolonate baten die Twister Kolonisten im Juli 1788 den Pfarrer von Hesepe, beim Dechant in Haselünne ihren Wunsch vorzutragen, daß von der Fürstbischöflichen Kommission ein Platz für einen Friedhof angewiesen werden solle. Die Chronik aus Groß Hesepe berichtet, daß am 20. September 1788 der Herr Appeldorn, Pastor zu Wesuwe „unterm Beistande“ von Pater Silvino Scheveling, des Paters Conradus Schöne, Magister zu Meppen und des Küsters, in Gegenwart des „Herrn Lieutenant Flensberg, ingeniör“, „den dazu angewiesenen, und umgewallten ort, und darauf in der mitte errichteten Kreütz, mit dem dazuvor stehenden tridenzstock“ einweihte. Der Ausschnitt einer Karte (Abbildung 12) aus dem Hottinger Atlas (1792)<sup>3</sup> zeigt uns den Friedhof mit den entfernt liegenden Hütten der ersten Kolonisten des Rühler- und Heseperstranges.

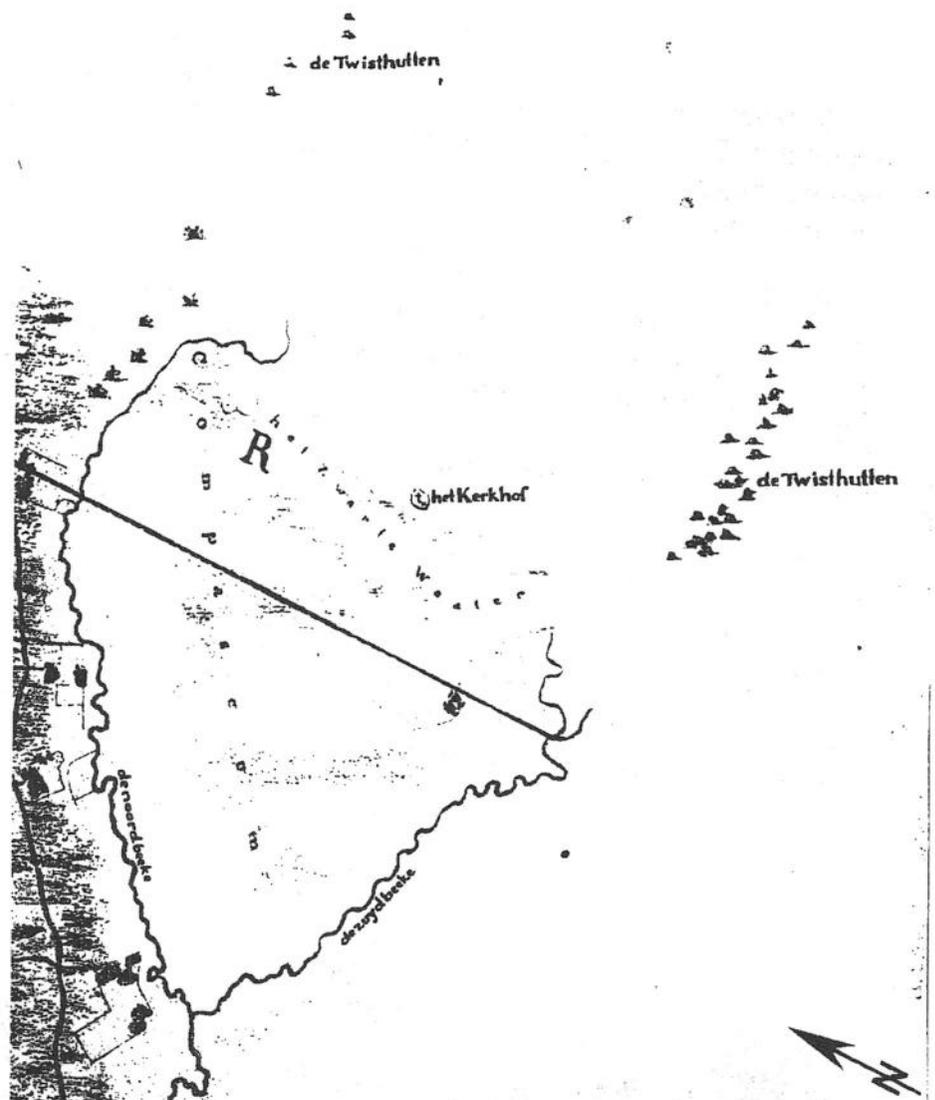


Abbildung 12: Der Friedhof in Twist, Ausschnitt einer Karte aus dem Hottinger Atlas, 1792

Der Ausschnitt einer Karte (Abbildung 12) aus dem Hottinger Atlas (1792)<sup>3</sup> zeigt uns den Friedhof mit den entfernt liegenden Hütten der ersten Kolonisten des Rühler- und Heseperstranges.

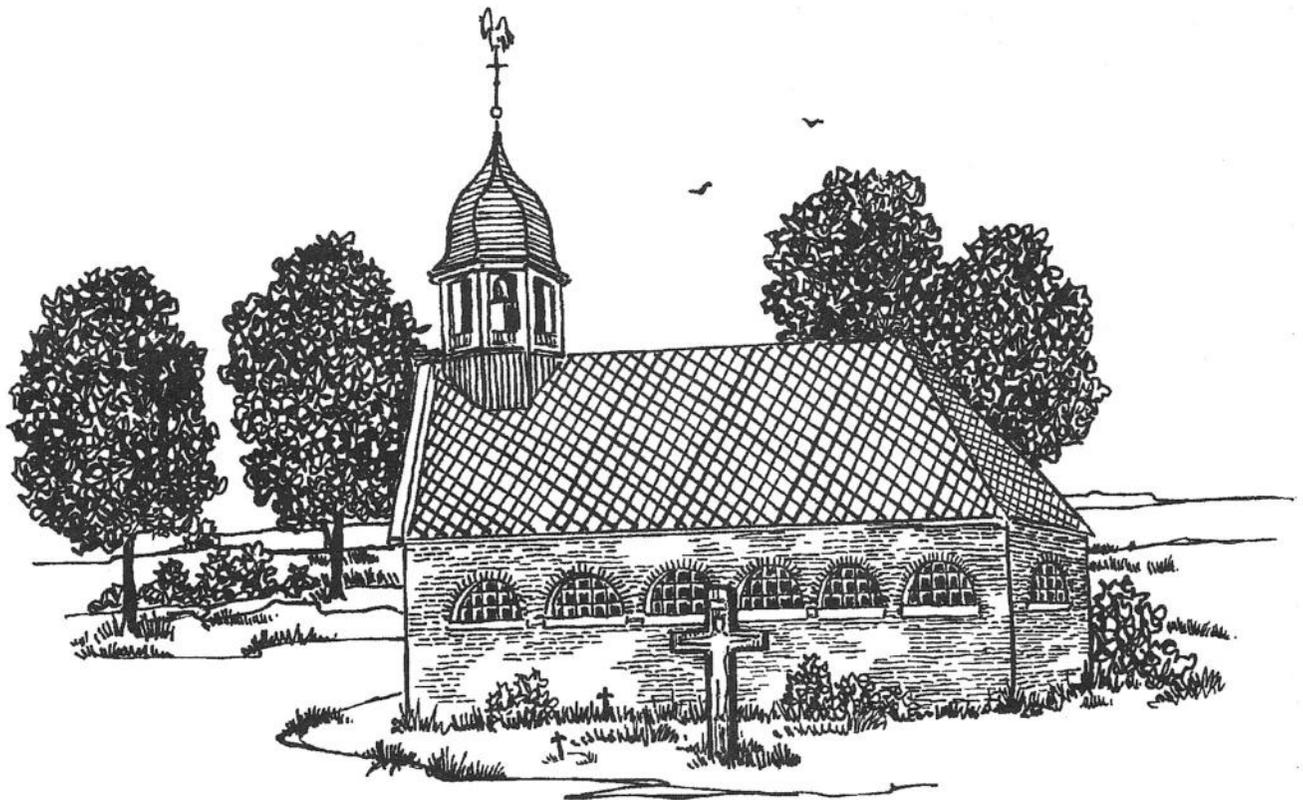
Anfang der 90er Jahre richteten die Twister Kolonisten ein Gesuch um Einrichtung einer eigenen Pfarre an den Bischof in Münster. Am 19. Juni 1798 kamen alle Twister Kolonisten, der Landdechant Johann Gerhard Appeldorn und der Pastor Lüleff von Groß Hesepe im Haus Abeln in Heseper Twist zusammen, um ein Reskript (Verfügung) des Generalvikariats zu verhandeln. Es kam zur Beschlußfassung über die Errichtung einer Kirche, den Bau eines Pfarrhauses und einer „gemeinschaftlichen Hauptschule am Kirchhofe“ sowie den Unterhalt eines Geistlichen. Weiterhin wurde festgelegt, „daß die Kirche mitten in dem schon beweyheten Kirchhofe“ und „die Wohnung des künftigen Pfarrers am Kirchhof im Osten ...“ gebaut werden sollte.

<sup>3</sup> Algemeen Rijksarchief Den Haag, Nederland, Inventaris code OSK, W17

Am 3. November 1798 wurde der Missionar Josef Conen als erster Geistlicher in Twist eingeführt. Da ein Pfarrhaus noch nicht existierte, hatte er seine Wohnung beim Kolonisten Wehkamp in Heseper Twist. Der Gottesdienst fand in der Schulhütte des Heseper Stranges statt.

Da die wirtschaftliche Situation der Kolonisten einen Kirchbau noch nicht zuließ, erwarb man im Jahr 1800 in Hohenkörben ein altes Bauernhaus, transportierte es nach Twist und baute es nordöstlich des Friedhofes als Pfarr- und Kirchhaus wieder auf. Auf der Diele wurde der Gottesdienst gefeiert. Ein erstes Kirchgebäude entstand 1819. Der klassizistische Saalbau aus Backstein wurde nach Plänen des Geometers Johann Meyer aus Papenburg in der Mitte des Friedhofes errichtet (Abbildung 13).

1824 wird Twist in der Bulle Impensa Romanorum Pontificum unter den Pfarreien des Dekanats Meppen aufgeführt. Eine Erhebung zur Pfarre erfolgte jedoch erst 1828. Die Kirchengemeinde Twist bestand zu diesem Zeitpunkt aus den Gemeinden Heseper Twist und Rühlertwist. 1829 erfolgte die Umpfarrung der Moorkolonie Adorf von Neuenhaus nach Twist. Ein Jahr später wurde Neuringe von Emlichheim nach Twist umgepfarrt. Die Katholiken der Niederländischen Moorkolonie Neu-Schoonebeek, die 1814 gegründet wurde, besuchten bis zum Bau einer eigenen Kirche im Jahre 1849 die Kirche in Twist.



**Abbildung 13: Erstes Twister Kirchgebäude (1819) in der Mitte des Friedhofes, Zeichnung Bernd Andreas Knoop, 1995**

Auf den Grundmauern der ersten Twister Kirche wurde 1855 nach den Plänen des Emslandarchitekten Josef Alexander Niehaus ein neues Kirchenschiff errichtet sowie der

heute noch erhaltene Turm und eine Sakristei angebaut. In Adorf wurde 1951 die Marienkirche geweiht.

1965 erfolgte die Einrichtung eines Seelsorgebezirkes in Heseperwist. Noch im gleichen Jahr wurde mit dem Bau der St. Ansgar-Kirche begonnen. Der Seelsorgebezirk wurde 1975 ausgepfarrt und 1990 zur Pfarrei erhoben.

### **Das Pfarrarchiv**

Die für den Familiengeschichtsforscher wichtigen Kirchenbücher beginnen mit den Aufzeichnungen von Taufen, Trauungen und Begräbnissen im Jahr 1799. Microverfilmungen der Bücher liegen im Diözesanarchiv in Osnabrück. Ein Lagerbuch - Inventarium wurde durch Pfarrer Meiners (1838-83), vermutlich nach seinem Amtsantritt, begonnen. Es beschreibt unter anderem die Entstehung und den Umfang des Pfarrbezirks, den Grundbesitz der Pfarre, die Pfarreinkünfte und die Verpflichtungen des Pfarrers. Es ist von den einzelnen Geistlichen unregelmäßig oder gar nicht weitergeführt worden. Eine Pfarrchronik wurde 1922 begonnen. Die Protokolle des Kirchenvorstandes sind vollständig (seit 1875) erhalten.

### **Der Nachlaß Levelink**

Ein Glücksfall für den Familiengeschichtsforscher in Twist ist der familiengeschichtliche Nachlaß von Hermann Levelink (+ 16.09.1988). Das Kernstück seiner Arbeit sind die Familienübersichten, die er über die katholischen Hofstellen im Kirchspiel Twist erstellt hat. Vom Beginn der Kolonisation bis in die ersten Jahrzehnte unseres Jahrhunderts reichen die Aufzeichnungen. Sie sind durch einen Index erschlossen. Der Nachlaß wurde von der Familie Levelink dem Emsländischen Heimatbund übergeben. Er steht in der Fachstelle Familienforschung zur Benutzung zur Verfügung.

Neben den Familienübersichten umfaßt der Nachlaß mehrere Ordner mit Arbeitsunterlagen und ergänzenden Informationen zu den Familienübersichten. Desweiteren enthält er die folgenden Unterlagen:

- Kopien der Kirchenbücher der katholischen Pfarrgemeinde St. Georg, Twist mit den Taufregistern von 1799 bis 1880, den Trauregistern von 1799 bis 1921 und den Sterberegistern von 1799 bis 1867.
- Auszugsweise Kopien aus den Kirchenbüchern der katholischen Pfarrei St. Nikolaus, Groß Hesepe (Taufen 1785-1800, Trauungen 1785-1796, Begräbnisse 1784-1796) bezüglich den ersten Twister Kolonisten vor Gründung der Pfarre in Twist.
- Die Kopie eines Verzeichnisses der Neuringer, die in Twist getauft und begraben wurden (1829-1853).
- Kopien der Volkszählungen in Neu-Schoonebeek (NL) von 1850, 1860 und 1870. Diese Verzeichnisse geben jeweils die Bewohner eines Hauses wieder, mit ihren Geburtsdaten sowie Angaben zum Stand, zur Religion und zum Beruf.

## Grundlagen der Forschung

Als Einstieg für den Genealogen, der seine Vorfahren im Kirchspiel Twist sucht, sei der Nachlaß Levelink empfohlen. Neben den Kirchenbüchern der Pfarrei Twist, sind die Register der Kirchen in den Muttergemeinden zu berücksichtigen.

Die im folgenden aufgeführten Kirchengemeinden sind für die angegebenen Twister Ortsteile von Bedeutung:

- Veldhausen, evangelisch-reformiert, für Adorf
- Georgsdorf, evangelisch-reformiert, für Adorf
- Hoogstede/Arkel, evangelisch-reformiert, für das Scheerhorner Kirchenland von Adorf und Neuringe
- Emlichheim, evangelisch-reformiert, für Neuringe
- Emlichheim St. Josef, katholisch, für Neuringe
- Groß Hesepe St. Nikolaus, katholisch, für HesePERTWIST
- Meppen Propstei St. Vitus, katholisch, für Rühlertwist, Schöningsdorf und Provinzialmoor sowie Rühlermoor/Rühlerfeld
- Wesuwe St. Clemens, katholisch, für Hebelermeer.

In den Beständen des Niedersächsischen Staatsarchivs Osnabrück finden sich Personenstandsregister, Häuserlisten, Brandkataster, Dokumentenprotokollbücher, Rezesse, Akten zur Grundsteuerveranlagung u. v. a.. Das Fürstlich Bentheimsche Archiv in Burgsteinfurt verfügt über Unterlagen zu den ersten Kolonisten der Moorkolonien Adorf und Neuringe.

Eine besonders interessante Quelle bezüglich der direkten Anwohner der Grenze zu den Niederlanden ist das „GRENS-TRACTAAT tusschen Hunne Majesteiten den Koning der Nederlanden en Den Koning der Verenigde Rijken van Groot-Brittanje en Ireland, ook Koning van Hanover, gesloten en geteekend te Meppen den 2den Julij 1824, ...“ im Rijksarchief Assen. In diesem Vertrag ist der Grenzverlauf mit namentlicher Nennung der Grenzanlieger beschrieben. Der nebenstehende Abschnitt aus dem Artikel 26 beschreibt die Situation am „Dreiländereck“ Königreich

Hannover - Provinz Drenthe - Grafschaft Bentheim. Die zugehörigen Karten im Maßstab 1:20000 geben die Namen gleichfalls wieder (Abbildung 14).

Beim Anfange des Twistes aber, und zwar an den zusammenstossende Ecken von G. Steffens, G. Slaats und J. Niers Grundstücken, theilt sich die Aa in den Süder und Nörder Strang oder Becke, wovon der Süderstrang die gemeinschaftliche Grenze bildet, bis zudem Steine, welcher nach vorgenommener vergeleichmässigen, ünten näher an zu gebenden Theilung des Compascul im Twist, am lincken Ufer des Süder-Aastranges, dem südlichen Ende der Theilungslinie gegenüber, gesetzt werden soll. Dieser Stein wird dann der letzte Grenzpuñct zwischen der Grafschaft Bentheim und der Provinz Drenthe, so wie der Anfangs-Puñct der Grenze zwischen dem Kreise Meppen und Drenthe seyn.

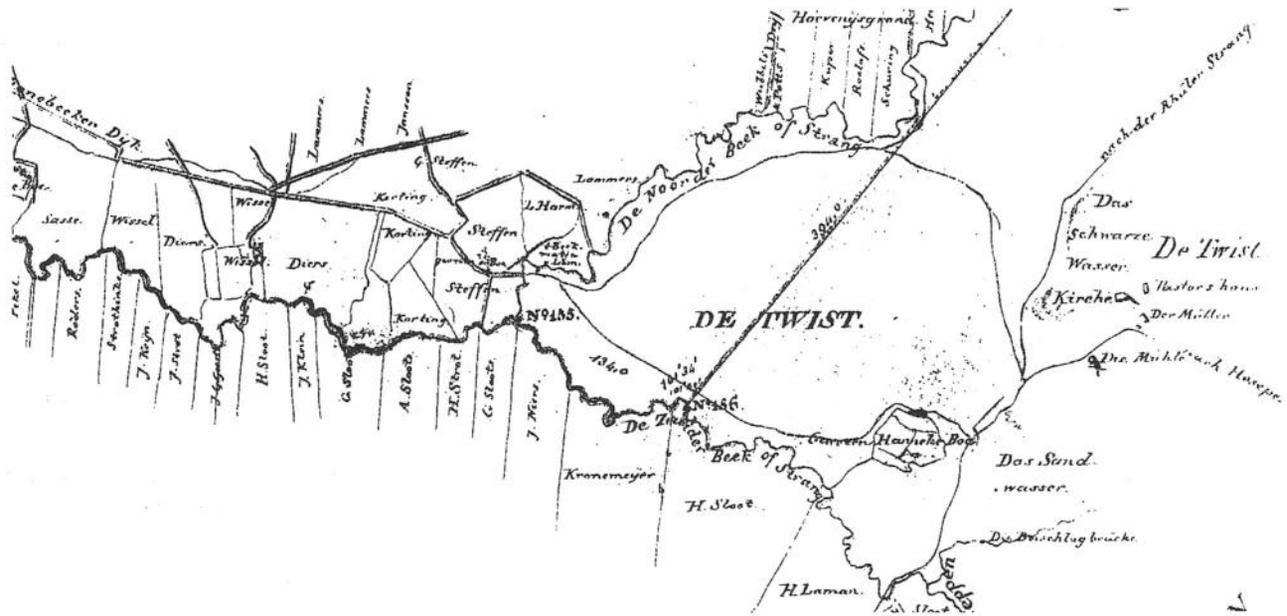


Abbildung 14: Ausschnitt einer Karte zum Grenztraktat von 1824 mit dem Bereich Twist/Neuringe

Die folgende Literaturliste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie gibt die Titel an, die für die Forschung in Twist von besonderer Bedeutung und/oder in der „Allgemeinen Bibliographie über den Raum Emsland/Bentheim“ noch nicht enthalten sind.

Das Werk von Diepenbrock ist bezüglich Twist mit einigen Ungenauigkeiten behaftet. Leider wurde Diepenbrocks Text in vielen in der Folgezeit entstandenen Werken übernommen, wodurch die Fehler eine Multiplikation erfahren haben und nur noch schwerlich korrigierbar sind.

## Literaturhinweise

Horst H. Bechtluft: Die Historie vom Twist, Meppen 1977

Horst H. Bechtluft: 200 Jahre Moorkolonien Twist 1786-1986, Twist 1986  
mit den folgenden Beiträgen:

Horst H. Bechtluft: 200 Jahre Moorkolonien Twist, ein Rückblick auf Jubiläumsanlässe

Horst H. Bechtluft: Adorf - älteste Moorkolonie unseres Raumes

Gregor G. Santel: Heseper Twist und Rühler Twist - die Geschichte des Moorpioniers Gerd Eilers

Horst H. Bechtluft: Hebelermoor - mühseliges Beginnen im Moor

Horst H. Bechtluft: Neuringe - am „Ringer Pfahl“ zu Anfang des 19. Jahrhunderts

Horst H. Bechtluft und Hermann Levelink: Twister Auswanderung nach USA

Horst H. Bechtluft: Schöninghsdorf und Provinzialmoor - zwei Hochmoorkolonien am Ende des 19. Jahrhunderts

Volker Symens: Rühlermoor/Rühlerfeld - der Aufbau nach den Kriegen

Horst H. Bechtluft: Schulmeister Lambert Lamann, in: Jahrbuch des Heimatvereins der Grafschaft Bentheim (künftig BJB) 1980

Horst H. Bechtluft: 150 Jahre „Alter Dorfkrug“ Backers in Twist, in: Emsländische Geschichte 4, Bremen 1994

Heinrich Blanke: Emsländische Moorkolonien im Kreise Meppen, Osnabrück 1938

J. B. Diepenbrock: Geschichte des vormaligen münsterschen Amtes Meppen oder des jetzigen hannoverschen Herzogthums Arenberg-Meppen, Münster 1838

100 Jahre Schöninghsdorf, 1876-1976, Paderborn 1976

175 Jahre Pfarrkirche St. Georg - 200 Jahre Kirchliches Leben in Twist, Twist 1995

Karl Pardey: Hermann Fenslage und Frau Gesina aus Hebelermeer genannt der rote Herm und Goose-Sienke, in: Emsländische Geschichte 3, Bremen 1993

Folke und Gregor G. Santel: Chronik für Groß Hesepe - Transkription, in: Emsländische Geschichte 2, Köln-Papenburg-Meppen 1992

Gregor G. Santel: „Chronik für Groß Hesepe“ - Drei Jahrhunderte Heseper Geschichte, in: St. Nikolaus-Kirche Groß-Hesepe, Groß-Hesepe 1989

Gregor G. Santel: Neuringe - Die Entstehung einer Moorgemeinde, in: BJB 1991

Gregor G. Santel: Der Ringer Pfahl. Eine wichtige Grenzmarke im Nordosten der Grafschaft Bentheim, in: BJB 1995

Gregor G. Santel: Das Anschreibebuch des Landschneiders Korte - Heseper-twist/Neuringe 1821-1830, in: Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes 1995

Gregor G. Santel: Zur Entstehungsgeschichte der Moorkolonien Adorf und Neuringe, in: Emsländische Geschichte 2, Köln-Papenburg-Meppen 1992

I.2 Willy Friedrich: Computer erleichtern die Ahnenforschung.  
(Grafschafter Nachrichten 25.5.1995)

# Computer erleichtern die Ahnenforschung

## Zusammenkunft der Genealogen im Heimathaus Twist

**Twist/Nordhorn (WF)**  
Die EDV-gestützte Ahnenforschung gewinnt auch bei den Hobby-Genealogen aus den Regionen Emsland/Grafschaft Bentheim sowie aus den niederländischen Nachbarbereichen Drenthe und Overijssel einen ständig wachsenden Stellenwert. Wie der Vorsitzende des Arbeitskreises Familienforschung innerhalb der Emsländischen Landschaft für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim, Pastor i. R. Jan Ringena (Neuenhaus), am Sonnabendnachmittag vor der Mitgliederversammlung im Heimathaus Twist sagte, hat der Koordinator des Kontaktendienstes, Theodor Dawina, Nordhorn, die Computer-Erfassung jahrhunderte alter Familiennamen aus den Kirchenbüchern der evangelisch-reformierten Gemeinde Nordhorn jetzt abgeschlossen. Die von ihm erfaßten Daten können jederzeit von interessierten Hobbygenealogen abgerufen werden. Das biete im Vergleich zur Auswertung der Mikrofiches wesentliche Vorteile.

Mit etwa 60 Teilnehmern aus dem Emsland, der Grafschaft Bentheim und den niederländischen Nachbarregionen war die Veranstaltung sehr gut besucht. Für die Familienforscher ergaben sich in den „am Rande“ geführten Gesprächen viele Anregungen und Informationen, zumal auch das Heft Nr. 30 „Emsländische und Bentheimer Familienforschung“ und weitere Literatur verteilt wurde.

Der Geschäftsführer der Emsländischen Landschaft, Josef Grave, nahm die Gelegenheit wahr, den Arbeitskreis-Vorsitzenden, Jan Ringena, zu seinem 75. Geburtstag, den er vor kurzem feiern konnte, herzlich zu beglückwünschen. Ringena habe sich als Motor der Ahnenforschung sehr verdient gemacht. Durch den Vortrag „Fami-

lien- und Regionalforschung in Twist“, von Georg Santel, erhielt die Mitgliederversammlung eine besondere lokalbezogene Note. Santel ist ein ausgezeichneter Kenner der Historie dieses am südlichen Rande des Bourtangener Hochmoores liegenden Gebietes, das seit etwa 200 Jahren Lebensraum für mehrere tausend Menschen geworden ist.

### 1974 wurden Adorf und Neuringe Twist zugeschlagen

Nicht zuletzt haben junge Grafschafter dazu beigetragen. In den ehemals Grafschafter Gemeinden Adorf und Neuringe setzte damals die „innere Kolonisation“ nördlich der Grenzeaa, die auch heute noch Lebensader ist, auf breiter Front ein. Im Zuge der niedersächsischen Gemeindereform des Jahres 1974 wurden Adorf und Neuringe Twist zugeschlagen. Heute zeigt das Gemeindegewappen von Twist sieben Buchweizenkörner; Symbole für die zugehörigen Gemeinwesen Twist, Hebelmeer, Adorf, Neuringe, Rühlermoor, Rühlerfeld und Schöninghsdorf.

Der „große Schritt ins Moor“ sei für die Pioniere der inneren Kolonisation kein Zuckerschlecken gewesen, stellte Santel fest. Mit 200 Jahren seien die Moorgemeinden noch relativ jung im Vergleich zu der Alten Piccardie in der Grafschaft Bentheim, die seit mehr als 300 Jahren bestehe. Sicherlich habe aber diese Moorsiedlung Pate gestanden bei den Besiedlungsmaßnahmen im Nachbarbereich Adorf-Neuringe und damit auch in Twist. Nicht weniger habe sich der Piccardie-Gründer, Arzt und Prediger Johan Picard, bleibende Verdienste um die Urbarmachung des Ödlandes erworben, ganz zu

schweigen von dem Bentheimer Fürstenhaus.

Die Aa habe einst und heute bedeutsame wasserwirtschaftliche und landeskulturelle Funktionen erfüllt. Als erste Siedler in der Gemeinde Adorf sind in vergilbten Urkunden aus dem Jahre 1784 Namen wie Sloot, Eilers, Dyck, Klingenberg, Gerdßen, Busch, Stroot, Niers, Cronemeyer, Aldekamp und Leupen aufgeführt, Familien, die bis zum heutigen Tage auf ihren Plaatsen leben. Für die Anfertigung verschiedener Karten, die im Zusammenhang mit der Verteilung der Moorparzellen wichtig waren, zeichnete der ehemalige niederländische Artillerie-Leutnant Hermann Flensberg verantwortlich.

Abschließend ging Gregor Santel auf den Bau der ersten Gotteshäuser und die konfessionellen Zugehörigkeiten ein. Während in den ehemaligen Grafschafter Gemeinden der überwiegende Teil der Bevölkerung von Anfang an evangelisch-reformiert gewesen sei, bildeten im Bereich Twist die Katholiken die Mehrzahl.

### „Wie lege ich eine Familienchronik und ein Archiv an?“

Der nächste genealogische Austauschnachmittag soll am Sonnabend, 23. September, in Meppen, Ludmillenstraße, stattfinden. Am 25. November ist wieder eine Mitgliederversammlung in Meppen vorgesehen. Vorsitzender Jan Ringena wird dann die Frage „Wie lege ich eine Familienchronik und ein Familienarchiv an?“ beantworten.

Pastor Ringena bedankte sich abschließend bei der Gemeinde und dem Heimatverein Twist für die den Familienforschern entgegengebrachte Gastfreundschaft.

## II. AHNENLISTEN

## Ahnenliste Gerhard Theodor Bitter, Lage

Zeichenerklärung:

* = geboren in, am	o = aufgeboren in, am
~ = getauft in, am	† = gestorben in, am
∞ = getraut in, am	□ = begraben in, am
Ksp = Kirchspiel	() = errechnete Jahreszahl
Sv = Sohn von	Tv = Tochter von
kf = konfirmiert	

001 Gerhard Theodor Bitter, Förster und Verwalter in Lage,  
\* Lage 13.3.1880, † Lage 8.10.1951

002 Berend **Bitter**, Jäger in Lage,  
\* Lage 8.7.1841

003 Catharina Dorothea **Hüffenreuter**,  
\* Tinholt (Ksp. Hoogstede) 31.5.1844, † Lage 5.4.1898

004 Gerhard **Bitter**, Jäger und Seiler in Lage,  
\* Lage 22.4.1815, † Lage 16.1.1890

005 Franciena Sophia Johanna **van den Bosch**,  
\* (1819), † Lage 11.9.1900

006 Nicolaus Friedrich **Hüffenreuter**, Colon in Tinholt (Ksp. Hoogstede),  
\* Bramsche 4.4.1816, kf Hoogstede 13.5.1835, † Tinholt 14.7.1873. Sein Grabstein liegt  
an der evang.-reform. Kirche in Hoogstede  
∞ Hoogstede 15.9.1842

007 Anne Marie Louise **Baumann**,  
\* Oldendorf 31.1.1811. Sie war Hebamme in Tinholt, siedelte später nach Lage über und  
war auch dort Hebamme

008 Berend **Bitter**, Jäger des Herrn zu Lage,  
~ Bentheim 17.10.1772, Taufpate: Berend Lerchenkamp, † Lage 24.10.1857,  
1.∞ Lage 21.9.1800 Sophia Charlotta Wilhelmina **Kösters** (Kosters, Kötter, Kohler),  
† Lage 4.9.1807

Kinder aus 1. Ehe, ~ in Lage:

1. Georg Hindrik Bitter, ~ 09.08.1801,
2. ? Hendrik Bitter, ~ ? Lage, † Smilde/NL
3. Gerrit Bitter, ~ 03.05.1805, † Eelde/NL 09.07.1860
4. Carel Bitter, ~ 23.08.1807

2.∞ Lage 15.5.1808

009 Zwenne **Meier**,  
~ Lage 15.3.1778, † Lage 19.10.1857,

Kinder aus 2. Ehe:

1. Willem Bitter, ~ Lage 19.3.1809, kf Lage 4.4.1829  
Am 15.12.1834 ist er nach Delden verzogen. Er ist der Großvater des W.H. Bitter, Rentmeister der Baronin Marie van Heeckeren (Schloß Twickel, Patronin der evang.-reform. Gemeinde Lage), der etwa 1954 - 1960 in Delden verstorben ist.
2. Gerhard Bitter, ~ Lage 22.4.1815, siehe Ahne 004
3. Derk Bitter, ~ Lage 05.2.1818, † Lage 10.8.1839
4. Johann Bitter, ~ Lage 06.3.1821, † Lage 24.10.1851

010 Carl Sander **van den Bosch**, Schenkwirt,  
∞ Lage in/vor 1819

011 Friederica Wilhelmine **Pohmann**,

012 Wilhelm Heinrich **Hüffenreuter**, Advocat und Dr. jur., Bürgermeister zu ..., Pensionär in Tinholt. Er wohnte auf dem Hof Jürriens in Tinholt (heute Lambert Jürriens). Er studierte auf dem akademischen Gymnasium (Universität) in Lingen. („[1208] W[ilhelmus H[enricus] Huffenreuter uit Batavia J. U. St.<sup>1</sup>“  
\* (1778), † Tinholt 18.2.1855. Sein Grabstein lag vor der evang.-reform. Kirche in Hoogstede<sup>2</sup>.

013 Catharina Dorothea **Lampmann**, „Doctoria“ (1877),  
\* Lingen (Ems) 2.12.1781, † Tinholt 6.6.1877. Ihr Grabstein lag vor der evang.-reform. Kirche zu Hoogstede<sup>3</sup>.

Kinder:

1. Heinrich Friedrich Wilhelm Hüffenreuter,  
Zimmerman in Kalle (Ksp. Hoogstede),  
\* Bramsche? (1815), kf Hoogstede 5.4.1833, † Kalle 23.12.1879.  
Er war verheiratet.
2. Johannes Adelheit Ludwig Wilhelm Hüffenreuter,  
\* Bramsche 19.1.1820, o in Lage und Gildehaus,  
∞ Hoogstede 17.8.1854  
**Francisca van den Bosch**,  
\* Lage 2.10.1826
3. Nicolaus Friedrich Hüffenreuter, \* Bramsche 4.4.1816, siehe Ahne 006
4. Ferdinand Hüffenreuter,  
\* ?Bramsche etwa 1818, kf Hoogstede 14.4.1834. Er ist mit seiner Verlobten ausgewandert.  
In dem Buch von Swenna Harger und Loren Lemmen: „THE COUNTY OF BENTHEIM AND HER EMIGRANTS TO NORTH AMERICA“ stehen über ihn folgende Angaben:  
∞ Franciena Bogarts, 1849 eingewandert. Quellen: Allegan, Ottawa and Newaygo County marriage records. - Auswandererlisten des Staatsarchiv in Osnabrück. - Personnel correspondenz with individuals... - Census records...

014 Friedrich Wilhelm **Baumann**. Seine Eltern und seinen Bruder findet man in EBAL, Band 2, Seite 338  
Er war Müller in Bönninghausen<sup>4</sup> bei Dissen<sup>5</sup>. 1809 war er Müller in Dissen (bei ~1809), obwohl die Taufe in Preußisch Oldendorf stattfand.

<sup>1</sup> Walter Tenfelde: Album Studiosorum Academiae Lingensis 1698 - 1819, Lingen (Ems) 1964, S. 78 und 107

<sup>2</sup> Inschrift: „Nicolaus Friedrich Hüffenreuter, \* 4.4.1816 in Bramsche, † 14.7.1873 in Tinholt, Jes. 57,2.“

<sup>3</sup> Inschrift: C.D. Hüffenreuter geb. Lampmann, \* Lingen 2.12.1781 in Lingen, † 6.6.1877 in Tinholt.

<sup>4</sup> muß wohl Bönninghausen heißen. Bönninghausen liegt südlich von Preußisch Oldendorf.

<sup>5</sup> Verzeichnet bei der Heirat seines Sohnes (Ahne 8) am 23.12.1838 in Gronau/Westf.

- \* Bönninghausen bei Dissen um 1780
- † Dissen vor 1838, † vor 1844
- ∞ Dissen Sept. 1806

015 Maria Elizabeth **Geismanns**<sup>6</sup> (Gaesemanns bei ~ 1808). Ihre Eltern und eine Schwester finet man in EBAL, Band 2, Seite 339

- \* Dissen um 1780
- † Dissen nach 1838, nach 1844

Kinder:

1. Conrad Heinrich Baumann<sup>7</sup>  
1839 Müller in Laar (Grafschaft Bentheim)  
\* ?Getmold (Preußisch Oldendorf) um 1807  
∞ Uelsen 20.3.1830  
Geessin **Kampmeier**<sup>8</sup>, † wahrscheinlich in Georgsdorf nach 1886
2. Anna Marie Luise Baumann,  
\* Getmold 31.1.1811, ~ Preußisch Oldendorf 7.2.1811, siehe Ahnin 07
3. Friedrich Willem Baumann,  
\* Getmold 6.8.1813, ~ Preußisch Oldendorf 8.8.1813.  
Gevatter: Ludwig Böker  
∞ Gronau/Westf. 23.12.1838 (er: 25 Jahre, sie 26 Jahre),  
Johanna **Rotman**,  
\* Hardingen 29.3.1812, ~ Uelsen 30.3.1812, kf Uelsen 11.6.1833

016 Gerd **Bitter**, Ackermann in Bentheim,

- \* Bentheim um 1747. Er wohnte 1772 in Bentheim
- ∞ Bentheim vor 1772

017 Janna **Lerchenkamp**,

- \* Bentheim um 1747. Sie wohnte 1772 in Bentheim.

018 Jan Hindrik **Meyer**,

- ~ Lage 29.3.1744,
- ∞ Lage 19.9.1772

019 Geertruid **Vorrink**, aus Neuenhaus

024 Andreas Cristopher **Hüffenreuther**,

- Rittmeister der Landmiliz zu Batavia in Ostindien [= Indonesien],
- ∞ um 1778

025 Anna Marie **Hüffenreuther** geb.....,

036 Lucas **Meyer**, Lage

- \* Lage um 1715
- ∞ Lage 5.3.1741

037 Swenne (Swenneken bei ~ 1715) **Völkers**,

- ~ Lage 7.7.1715

<sup>6</sup> Brief Fregattenkapitän a.D. Baumann vom 25.6.1991: "Die Marie Elisabeth Geismanns (Ahne 17), Mutter des Friedrich Wilhelm Baumann, \* 6.8.1813, und die Marie Elisabeth Gaesemanns, Mutter von Anne Marie Luise Wilhelmine Baumann, \* 31.8.1808, sind mit Sicherheit ein und dieselbe Person. Die verschiedene Schreibweise des Namens kann auf einen Hörfehler oder Abschreibfehler zurückzuführen sein.

<sup>7</sup> = Ahne Nr. 16 der Ahnenliste Heinrich Baumann, Uelsen

<sup>8</sup> = Ahne Nr. 17 der Ahnenliste Heinrich Baumann, Uelsen

"Diese Stücke waren bis auf ...Völkers Baukamp bereits in Gutsbesitz." (Jahrbuch des Heimatvereins Grafschaft Bentheim 1963, S. 53)

072 Aorent **Meyer**,

\* Lage um 1690,

∞ Lage 11.2.1694 (Dies ist die älteste (=erste) Eintragung im Kirchenbuch der Getrauten in Lage!)

073 Margreta **van Goor**,

\* Lage oder Uelsen um 1690

074 Gozen **Völkers**,

\* Lage um 1686,

∞ Lage 7.6.1711

075 Fenne **Dietmerink** (Depenerink)

\* Lage um 1686

144 Hendrik **Meyer**, Lage

\* um 1660

Von dem Meyerhof heißt es im Jahrbuch des Heimatvereins der Grafschaft Bentheim 1963, Seite 50: Der älteste Bestandteil der späteren Herrlichkeit <Lage> ist der Meierhof, er ist am Südrand des Waldes mit mehreren Gebäuden eingezeichnet. Der Platz ist als "Meiers Husstee" jedem Lager bekannt. Seine Bedeutung zeigt die Erwähnung in den alten Urkunden. Der Besitzer war 1445 den Brüdern Willam und Wolter de Rode van Heker zinspflichtig... "Meyers langen Esch", "Meyers kotten Esch", Meyers Kamp und Maate". Ihre Parzellennummern weisen sie aus als Gutsbesitz. Diese Flurnamen sind heute noch gebräuchlich. Sie haben sich erhalten; vom Hof blieb nichts als hier und da ein schwerer Fundamentbrocken...Dieser Meyerhof war dann lange Zeit der wirtschaftlicher Rückhalt des später entstandenen festen Hauses, der Wasserburg.

146 Willem **van Goor**, aus Uelsen

\* Uelsen um 1660

∞ Uelsen vor 1690

148 Harmen **Volkers**,

\* Lage um 1661

∞ Lage vor 1686

150 Harmen **Deperink**, aus Hilten

"In Privatbesitz waren...Deperinks Maate..." (Jahrbuch des Heimatvereins Grafschaft Bentheim 1963, S. 52)

∞ Lage um 1686

Einsender: J. Ringena, Grafenstr. 11, 49828 Neuenhaus

### III. SUCHFRAGEN

Antworten werden an den Schriftleiter erbeten. Sie werden im Mitteilungsblatt veröffentlicht.

#### Suchfrage 18.1995

Um 1866 ist Heinrich Anton Schröder (oder Anton Heinrich Schröder) in die USA ausgewandert. Er soll am 28. September 1839 geboren und katholisch gewesen sein, er soll einen Bruder Johann Theodor gehabt haben. Als Herkunftsgebiet wird der Raum Lingen vermutet. Gesucht werden sein Geburtsort und seine Aszendenz.

**Suchfrage 19.1995**

Wer kann Daten über Bernardus Litmeyer (auch Lietmeyer, Lytmeyer) und Susanne Hegel mitteilen? Beide wurden am 14. Mai 1754 in Schepsdorf katholisch getraut. Sie hatten folgende Kinder:

1. Hermannus Albertus, 15.02.1756
2. Maria Aleidis, 16.08.1757
3. Anna Maria, 29.08.1759
4. Joanna Margaretha, 16.08.1763
5. Joannes Albertus, 29.04.1766
6. Joannes Bernadus, 01.08.1769

**Suchfrage 20.1995**

Engelbertink-Familien von Forscher gesucht. (vom Willy Friedrich, Uelsen)  
Grafschafter Nachrichten 9.5.1995

## Engelbertink-Familien von Forscher gesucht

### Genealogie kennt keine Grenzen

Uelsen/Rossum (WF) Ein neues Kapitel in der Familienforschung will der Niederländer H. Engelbertink aus Rossum bei Oldenzaal aufschlagen: Seit längerer Zeit ist Engelbertink bemüht, im Grenzgebiet der Grafschaft Bentheim und in den Nachbarkreisen Osnabrück Emsland sowie in Westfalen „aufzuspüren“. Bei seiner mit Akribie „laufenden“ Forschungsarbeit gelang es ihm, interessantes Material zusammenzutragen. Nunmehr ist Engelbertink dabei, die Ergebnisse seines jahrelangen Schaffens in einem Buch festzuhalten.

Die Bemühungen des niederländischen Familienforschers gehen dahin, das von ihm erarbeitete Buchwerk Ende dieses Jahres der Öffentlichkeit vorzustellen. Engelbertink muß bis dahin noch unzählige Urkunden sichten und auswerten.

Aufschlußreich für den Fami-

lienforscher war oder ist die Tatsache, daß es auch im diesseitigen Grenzgebiet seit Generationen den Namen „Engelbertink“ gibt. Allerdings ist die Schreibweise verschieden. Einmal heißt die Familie „Engberink“, ein anderes Mal wird sie in alten Kirchenbüchern als „Engberdink“ aufgeführt. Auch in vergilbten Kloster-Urkunden (Wietmarschen, Werdener Heberregister) taucht der Name auf.

Inzwischen hat Engelbertink, der 51 Jahre alt und als Lehrer in Rossum bei Oldenzaal tätig ist, eine kleine Arbeitsgruppe gebildet. Sie besteht aus niederländischen und deutschen Hobby-Genealogen und ist bestrebt, die verschiedenen Linien der Engelbertink-Familien zu erforschen. Deutsche Interessenten können sich telefonisch unter der Nummer (00 31 / 54 11) 2 55 03 mit Engelbertink in Verbindung setzen.

**Suchfrage 21.1995**

Berend Bitter, Jäger des Herrn zu Lage, ~ Bentheim 17.10.1772, Taufpate: Berend Lerchenkamp, † Lage 24.10.1857,  
∞ Lage 21.9.1800

Sophia Charlotta! Wilhelmina Kösters (Kosters, Kötter, Kohler?), † Lage 04.09.1807

Kinder, ~in Lage:

1. Georg Hindrik Bitter, ~ 09.08.1801,
2. ? Hendrik Bitter, ~ ?
3. Gerrit Bitter, ~ 03.05.1805, † Eelde/NL 09.07.1860
4. Carel Bitter, ~ 23.08.1807

Wer kann Angaben über die Eltern und weiteren Vorfahren von Berend Bitter und Sophia Charlotta! Wilhelmina Kösters machen?

### Suchfrage 22.1995

In einer Verordnung der Stadt Neuenhaus aus dem Jahre 1677 finden sich folgende Angaben:

Rogge	20 stüver
Gerste	17 sstüver
Spill od koppelsath	14 stüver
Buchweitze	14 stüver
Haber	10 stüver

Frage: Spill oder Koppelsaat, auch Halfsaat genannt: Was ist das?

Antwort erbeten an: Schulrat i.R. Jan H. Kip, Fürstenstr. 3, 49828 Neuenhaus

### Suchfrage 23.1995

Wer kann nachstehende Ahnenliste weiterführen bzw. ergänzen?

01 Pierre Antoine Gerad Schoemaker, Royal coachman for King William III of Holland  
\* Den Haag/NL 8.3.1846, † 1924

02 Willem Hendriks Schoemaker, 1846: Bauernknecht.  
\* Meppen (Ems) 29.12.1808. Er wohnt 1846 in Borger/NL.  
∞ Den Haag/NL 16.6.1847

03 Alida Mattheijer,  
\* ca. 1808

04 Hendrik Schoemaker,

05 Geesjen Hindriks,

### Antwort auf Suchfrage 4.1995 (EBFF Band 6, Heft 29, Seite 78)

Frau G.P.I. Hiskes-Knigge, M. Hardenbergstr. 3, NL-9648 LD Wildervank, schrieb:  
Herr E.G. Schrage [Ds. van Petegemstraat 14, NL-9645 NV Veendam/NL] hat folgende Namen und Daten herausgesucht:

### Leemhuis

I. Hinderk Robbers (Leemhuis), ~Weener 11.4 1706, □ Stapelmoor 23.11.1779,  
∞ Kirchborgum 12.8.1732 Gepke Jans (Busemann), □ Stapelmoor 8.6.1787,

II. Robert Hinderks (Leemhuis), \* Kirchborgum 29.10.1733,  
∞ Janna Frericks,

- III. Hendrik Roberts Leemhuis, ~ Stapelmoor 20.11.1765,  
 † St. Georgiwold 311.8.1835,  
 1.∞ St. Georgiwold 29.5.1789 Rixte L. Pannenburg, \* St. Georgiwold 11.4.1759,  
 2.∞ Stapelmoor 9.5.1796 Rena Döling, \* Vellage 22.1.1767
- IVa Hindrik Robbets Leemhuis, Landmann in Nieuw Berta/NL  
 \*/~ Stapelmoor 29/30.5.1790, † Nieuwe Schans/NL 24.6.1879,  
 ∞ Stapelmoor 22.11.1813 Hitje Jakobs Dinkela,  
 \* Bunderneuland 22.5.1787, † Nieuwe Schans 1.11.1859
- IVb Anna Hindriks Leemhuis, \* Stapelmoor 18.9.1791, † Bunderneuland 24.7.1826,  
 ∞ Bellingwolde/NL 29.11.1813, Pieter Jacobs Dinkela,  
 \* Bunderneuland 8.1.1781, † Nieuwe Schans/NL 12.1.1832
- Va Jakob Pieters Dinkela Leemhuis, \* Stapelmoor 30.12.1814,  
 † Nieuwe Beerta/NL 26.4.1884,  
 ∞ Beerta/NL 22.5.1845 Metjen Mennes Liefsting, \* Weende/NL 11.2.1822,  
 † Nieuwe Beerta/NL 28.2.1873  
 Kinder: VIa und Vib
- Vb Rixte Hinderks Leemhuis, ~ Stapelmoor 14.6.1817,  
 ∞ Beerta/NL 21.5.1840 Fokko Jacobs Onnes, \* Beerta/NL 18.7.1810,  
 † Groningen 10.3.1892
- Vc Hindrik Roberts Leemhuis, \* Nieuw Beerta/NL 2.12.1819,  
 † Nieuw Beerta/NL 23.6.1895,  
 ∞ Nieuwolda/NL 13.6.1854 Afoen Jans de Groot, \* Nieuwolda/NL 13.4.1835,  
 † Nieuw Beerta/NL 25.8.1860  
 Sohn: VIIC
- VIa Hendrik Jakobs Leemhuis, \* Drieborg/NL 4.4.1846, † Kroonpolder/NL 22.12.1882  
 ∞ Beerta/NL 20.5.1874 Heerina Lammerts Dijkma, \* Bellingwolde/NL 21.2.1844,  
 † Nieuw Beerta/NL 3.1.1922
- Vib Aaltje Jakobs Leemhuis, \* Nieuw Beerta/NL 15.1.1848,  
 † Nieuw Beerta/NL 20.1.1901,  
 1.∞ Beerta/NL 22.5.1872 Michiel Jans Burma, \* 24.11.1841, † 27.7.1888,  
 2.∞ Beerta/NL 17.10.1889 Johann Groeneveld
- VIc Hindrik Leemhuis, \* Nieuw Beerta/NL 16.8.1860, † Nieuw Beerta/NL 19.5.1939,  
 ∞ Beerta/NL 6.5.1881 Elizabeth Evers, \* Kroonpolder/NL 25.7.1859,  
 † Nieuw Beerta/NL 3.6.1952,  
 Kinder: VIIa und VIIb
- VIIa Hindrik Robert Leemhuis, \* Nieuw Beerta/NL 25.9.1881,  
 † Nieuw Beerta/NL 16.4.1968,  
 ∞ Nieuwolda 28.10.1904 Talje Dijkstra, \* Nieuwolda 26.4.1883,  
 † Groningen/NL 13.4.1957,  
 Kinder: VIIIA, VIIIB, VIIC

VIIb Everhardus Hendrik Leemhuis, \* Nieuw Beerta/NL 4.11.1889,  
 ∞ Beerta/NL 9.11.1914 Johanna Henderika Zijlker, \* Nieuw Beerta/NL 24.3.1889,  
 † Groningen/NL 19.6.1964

VIIIa Doeko Leemhuis, \* Nieuw Beerta/NL 29.5.1909. Er wohnt 1995 in Nieuw Beerta.  
 ∞ Groningen/NL 16.12.1932 Heerma Talje Oosterhuis, \* Beerta/NL 6.10.1911,  
 Tochter des Barteld Oosterhuis und der Mettjes Leemhuis<sup>9</sup>.

VIIIb Elizabeth Woldina Leemhuis, \* Nieuw Beerta/NL 14.9.1915,  
 ∞ Beerta/NL 9.5.1941 Naantje Anna Tijdens, \* Nieuwe Schans/NL 21.9.1915,  
 Tochter: Elizabeth, \* Nieuw Beerta/NL 7.8.1946,  
 ∞ Winschoten/NL 1.5.1970 Jan Jacob Smit, \* 4.3.1947

Personen Leemhuis, die bisher nicht eingeordnet werden konnten:

Hinderk Roberts Leemhuis, \* Wymeer 5.8.1838. Er erwarb die niederländische Staatsangehörigkeit und wohnte dann in Blijham, Provinz Groningen.

Hindrik Robert Leemhuis,  
 ∞ Grietje Wendelina Takens.  
 Tochter: Cornelia Anja Leemhuis, \* Blijham/NL 26.5.1934

Bernhard Leemhuis, \* Wymeer 4.12.1876, † Blijham/NL 19.2.1938,  
 ∞ Noordbrook/NL Naantje Bouman, \* Noordbrook/NL 10.4.1882,  
 Sohn: Reinder Leemhuis, wahrsch. \* Blijham/NL 20.12.1907,  
 ∞ Wedde/NL 6.7.1937 Johanna Adolfine Kiers,

Hindrik Robert Leemhuis, \* Nieuw Beerta/NL 31.8.1940,  
 ∞ Groningen/NL 2.4.1965 Ina Louise Zeilinga

Diederik W. A. Leemhuis, \* Nieuwolda 9.9.1941,  
 ∞ Veendam/NL 14.3.1968 Titia Greta Boswijk, \* Veendam/NL 28.1.1943,

#### IV. GELEGENHEITSFUNDE

##### Gelegenheitsfund 3.1995

##### Funde im Inventar der Coevorder Archive:

Nr. 47. Rijksbelastingen (grondbelasting). Alphabetische lijst van (geerfden?) in de gemeente Coevorden, met opgave van beroep en woonplaats (c. 1828) 1 stuk. N.B.... Het doel van deze lijst blijkt niet. Het is geen lijst van ingezetenen, immers vermeld wordt de predikant G.B. Clement, die in 1815 uit Coevorden naar Brielle vertrok. Verder worden personen genoemd in Emblichheim, Oosterhesselen, Hoogeveen, Zwolle enz.

Nr. 108. Opdracht van den Burgemeester aan de veldwachters in de gemeente tot onderzoek, of zich in de gemeente ophouden onderdanen van genoemde Hannoversche staten. 8. Juni 1815. 1 stuk.

<sup>9</sup> Mettje Leemhuis ist wahrscheinlich die Tochter von Vla Hindrik Jacobs Leemhuis und Heerina Lammerts Dijkma

Nr. 209. Brieven en stukken ingekomen bij en minuten van brieven verzonden door den kerkenraad. 5. December 1710-1842 Maart 30. 1 Pak. - N.B. Hierbij: eene minuteele missive d.d. 1797<sup>10</sup> aan de Representanten van Drente, gevende inlichting omtrent den oorsprung en den toestand der diaconie-kas; en eene verklaring d.d. 10. Oct. 1799 (op verzoek van Berend Kronenmeyer en Aleid Zwafelink e.l.) van de gemeente Ulsen aan den kerkenraad van Coevorden, dat zij, geene acten van idemniteit ontvangende, ook geene atgeeft (vergelijk Archief der diaconie Nos. 225 vlg.).

Nr. 212. N.B. Volgens een oud gebruik werd door iederen arbeider iut het graafschap Munster, die coevorden doortrok, een dubbeltje gestort in de armbus aan de Bentheimerpoort. Het lichten der bus werd door den commandeur geweigerd; vandaar het in den tekst genoemd request.

Nr. 238. Extractus protocolli gerichts Emblichheim in sachen cessionis bonorum im Laerwold. Martis d. 6ten April 1784.

Nr. 261. Bij de acten d.d. 1598 en '99 werden beide helften van bedoeld land door Aleyt Messemakers weduwe en Johan Wolderynck c.u.; bij de d.d. 1572 de eene helft door Jan Bruns c.u. te Groningen aan Hyndryck die Worste c.u.

Nr. 275. Schuldbekentenis groot 100 Car. à 4 % ten bate der diaconie en ten laste van Hendrik Roelofs Ter Horst, wonende in het Laar.  
(Quelle: Inventaris van de Coevorder archieven, berustende in het depôt van 'rijks archieven in Drenthe, door Mr. J.G.C. Joosting, Rijksarchivaris in Drenthe. Boekhandel en drukkerij E.J. Brill, Leiden, 1910)

Nr. 285. Darin: Hierbij eene opzage van kapitaal, door de diaconie geleend aan Jan Herm Kieft te Emblichheim, 1783.

Nr. 336. Stukken betreffende de terugvording door J.B.Th. Nyhuis, predikant te Arkel (graafschap Bentheim), van aan Harm Roseboom voorgeschoten gelden. 1841  
1 omslag. N.B. Harm Roseboom was landbouwer in de Ballast onder Coevorden. Hij overleed als verplegte in het weeshuis.

(Quelle: Inventaris van de Coevorder archieven, berustende in hat dêpot van 's rijks archiven in Drente, door Mr. J.G.C. Joosting, Rijksarchivaris in Drente. Boekhandel en Drukkerij vorheen E.J. Brill, Leiden, 1910)

## V. ZEITSCHRIFTEN - ZEITUNGEN - BÜCHER

### V.1 Zeitschriften

\* = Diese Zeitschrift ist in der Bücherei des Emsländischen Heimatbundes, Ludmillenstr. 8, 49716 Meppen vorhanden.

Aschendorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimat- und Bürgerverein Aschendorf/Ems e.V., Heimathaus und -hof, Waldseestraße 20, 26871 Aschendorf \*  
Heft 23/1994, siehe EBFF Seite 141

Heft 24 / 1994 (Aschendorfer Heimatblätter)

Inhalt:

Vorwort

1. Zur Geschichte des Amandusschule. Neubau der Knabenschule im Jahre 1838  
(Paul Thoben).

<sup>10</sup> Vergelijk Oude Staten-archieven No. 153 deel 2 fol. 20 verso.

2. Aschendorf vor 25 Jahren:  
Abriß des gotischen Chores von St. Amandus (Gerd Harpel)
3. Vor 50 Jahren: Lager II - Aschendorfermoor (von Pater Bernhard Meyer 1934-1991)  
Vorbemerkungen (Gerd Harpel)
4. Bilder aus dem Alltagsleben von Aschendorf um die Jahrhundertwende  
(Dieter Simon)

#### Heft 25 / 1995 (Aschendorfer Heimatblätter)

Inhalt:

- Vorwort des Herausgebers (Gerd Harpel, 1. Vors.)  
 Über die Errichtung von Kriegerdenkmälern nach dem 1. Weltkrieg (Gerd Harpel)  
 Kriegerdenkmale in Aschendorf (von Gerd Harpel)
- a) Das Ehrenmal in der Kämpe
  - b) Das Kriegerdenkmal am Michaelsplatz
  - c) Das Denkmal am „Behnes Busch“
- 1995 - Jahr der Versöhnung. 50 Jahre nach Kriegsende (Johannes Niemann)  
 Unsere Nachtigall (Vogel des Jahres)  
 Fotos

#### Rütenbrocker Heimatblatt \*

Herausgeber: Heimatfreunde Kirchspiel Rütenbrock e.V. Schriftleitung: H. Wösten und H. Pool. Gesamtherstellung: Druck und Verlag Reinhard Schulte, Haselünne  
Nr. 7 / Jahrgang 7 / Dezember 1991 siehe EBFF Seite 698

#### Nr. 8 / Jahrgang 8 / Dezember 1994

##### AKTUELLES

1. Jahresbericht 1991
2. Einweihung des Heimathauses. Darin: Für das Fach-Mauerwerk wurden die Backsteine aus verschieben abgebrochnenen alten Häusern (ua. Schmied-Gröninger, Schmied-Schulte) verwendet.
3. Wagen- und Immenschuer
4. Mitgliederversammlung der Vorstände des Kreisheimatvereins Altkreis Meppen
5. Jahresbericht 1992
6. Plattdeutscher Nachmittag
7. Jahresbericht 1993. Darin: Bernhard Schmitz, Lindloh, stiftete dem Heimatverein ein altes sogenanntes „Anschriewebauk“ seines Großvaters, der das Schmiedehandwerk ausgeübt hat... Der Heimatverein erwirbt das alte Turmuhrwerk von 1888 dank großzügiger Spenden des LK Emsland und privater Gönner.
8. Altes Rütenbrocker Kirchturm-Uhrwerk (u.a. Abbildung)
9. Zollamt Rütenbrock wird aufgelöst. Darin: Regierungsdirektor [Hans Dieter] Dierkes [Nordhorn] ging davon aus, daß 1830 bereits ein Zollamt in der 1788 gegründete Moorkolonie bestand. Erste Urkunden erwähnen einen „Zolleinnehmer“.
10. Auch Rütenbrock erhält ein Asylantenheim
11. In het Voetspoor von onze voorouders. Darin: Als es in Zandberg/NL noch keine Kirche gab, gingen die Menschen meistens zu Fuß nach Rütenbrock [zur Kirche].
12. Rütenbrocker besuchten die Gemeinde Zandberg
13. 25 Jahre Mittelpunktschule Rütenbrock
14. 100 Jahre Raiffeisen-, Waren- und Molkereigenossenschaft. Darin: Am 5. März des Jahres 1893 unterzeichneten 43 Landwirte<sup>11</sup> aus Rütenbrock das Protokoll zur „Errichtung des landwirtschaftlichen Konsumvereins“.
15. Heimatabend „Kalbern und Klönen“
16. Jahresbericht 1994
17. Neues Wohngebiet für Rütenbrock
18. Jugendarbeit in Rütenbrock
19. Die Schola

<sup>11</sup> Die Namen der Landwirte werden aufgeführt

20. Erste Fotoausstellung im Heimathaus. Darin: Auf der Diele wurden 60 großformatige Fotos (Reproduktionen) und Karten der alten Ziegeleien Freesen & Jänen in Altenberge und Te Velde in Rütenbrock präsentiert. (Im Heimatblatt Nr. 6 berichtet H. Menke ausführlich über diese alten Ziegeleien in und um Rütenbrock<sup>12</sup>).
  21. „Batten Wilm“ wurde 90 Jahre alt. Darin: Wilhelm Tieben, \* Barenfleer 15.1.1904, auf dem elterlichen Hof, wo er mit 9 Geschwistern aufwuchs.
  22. Seltenes Ordensjubiläum. Darin: Schwester M. Dagobertis konnte 65jähriges Ordensjubiläum feiern. Schwester M. Dagobertis wurde am 31.8.1901 als Anna Helena Schulte in Rütenbrock geboren. Eltern: Heinrich und Helene Schulte geb. Backs, wohnhaft in der Peterdose. Das Haus wurde später von der Familie H. Meentken bewohnt.
  23. Thekla Kremer wurde 90 Jahre alt. Darin: Thekla Kremer geb. Jänen, \* auf dem elterlichen Hof am Hinterbusch, Rütenbrock 15.10.1904. Eltern: Bauer Abel und Agnes Jänen geb. Brüning.
  24. Altes Lindloher Missionskreuz restauriert
  25. 20 Jahre Gebetskreis im Schwesternhaus
- RÜTENBROCKER SCHRIFTTUM**
1. Tante Soffie ehre Osterküken
  2. Dät Spinnräd
- AUS DER GESCHICHTE**
1. Geistliche Herren aus dem Kirchspiel
    - a) Pfarrer Johann Bernard Lindern. Darin: \* Lindloh 19.9.1811. Eltern: Colonist Gerhard Hermann Lindern und Anna Adelheid Schulte, in Lindloh. Der Großvater Derk Lindern, gebürtig aus Haselünne, hatte 1788 bei der Gründung der Moorkolonien die Plaatz Nr. 74 in Lindloh erhalten, die heute von der Familie Bernhard Blanke, Kapellenstr. 1, bewirtschaftet wird. Von 1842/43 bis 1850 ist er als Cooperator (Kaplan) in Sögel tätig. Am 1.5.1850 wird er zum Pfarrer von Börger berufen... † Börger 16.6.1867, □ Börger, an der südlichen Kirchenmauer.
    - b) Pfarrer Hermann Heinrich Janzen. Darin: \* Lindloh 26.1.1812. Eltern: Colonist Joan Rudolf Janzen (\* Lathen 1782) und Helene Hake (\* Klein-Fullen 1786), in Lindloh. Der Großvater Otto Janzen stammte gebürtig aus Meppen und hatte zusammen mit seiner Frau Catharina Cordes bei der Ansiedlung im Jahre 1788 die Plaatz Nr. 67 in Lindloh erhalten. Heute bewohnt die Familie Heinz Janzen - genannt Schmitz - diese Plaatz an der Kapellenstraße. Von 1840 bis 1845 wirkte er in seiner Heimatgemeinde Rütenbrock als Cooperator (Kaplan) bei Pfarrer Oeldig. Danach wird er nach Neuenhaus versetzt, wo er bis 1848 als Cooperator tätig ist; von 1848 bis 1862 ist er Pfarradministrator in Schüttorf. Die Berufung zum Pfarrer von Schwagsdorf ergeht am 19. November 1862. † Thuine 25.10.1887, □ Schwagsdorf, seitlich an der Kirche, in der Nähe des Chores.
    - c) Pfarrer [und Kgl. Kreisschulinspektor] Georg Büter. Darin: \* Rütenbrock 6.1.1854. Eltern: die Kaufleute und Wirtschaftler Abel Büter und Maria Anna Schütte, in Rütenbrock, die die Plaatz Nr. 20, die Herm Fuhler aus Werlte bei der Ansiedlung im Jahre 1788 erhalten hatte., bewirtschafteten. 16 Jahre war der junge Geistliche in Salzbergen tätig 1895 zum Pfarrer der Hümmlinggemeinde Werlte berufen. † Antwerpen/Belgien 19.10.1908, □ Werlte (alter Friedhof).
  2. Pater Norbertus Müller. Darin: Er war vom Herbst 1798 bis zum 11.7.1799 in der 10 Jahre „jungen“ Kolonie Rütenbrock tätig. Den ersten Gottesdienst feierte er in dem Hause des Kolonisten Heinrich Nuttmann. Er wurde nach Halberstadt versetzt. Sein Nachfolger wurde der damalige Kaplan von Wesuwe, Joseph Schulte, später Pfarrer von Lathen.
  3. Altenberge kommt kirchlich zu Rütenbrock
  4. Hauskollekte für den Bau der Kirche in Rütenbrock.
  5. Eine Bienensteuer zur Unterstützung der Rütenbrocker Kirche. Darin: Die Kolonisten, unter Führung des Gerd Lindern aus Lindloh, suchten nach einem würdigen Platz für den Gottesdienst. Man wurde sich einig, in Roswinkel erwarb man ein 11 Fach großes Bauernhaus... Für das Kirchenhaus reichten 7 Fach.
  6. Wenn der Organist Probleme mit seiner Kirchenorgel hat

<sup>12</sup> siehe EBFF, Band 4, Seite 561

7. Pastor Oeldigs Kaminplatten aufgefunden. Darin: Die Inschriften ergeben folgenden Lesetext: J(ohan) H(einrich) Oeldig, I. Pastor (von Rütenbrock), Anno 1816.

8. Ein alter Taufbrunnen

9. Führerschein für Radfahrer

**AUS DEM LEBEN DER VEREINE**

1. 25 Jahre TV Rütenbrock

2. 125 Jahre Kirchenchor Rütenbrock

3. 100 Jahre Bund ehemaliger Soldaten

4. Neue Tribüne für den VfL Rütenbrock

5. Tennisabteilung VfL Rütenbrock

**IN ALTEN FOTOALBEN GEBLÄTTERT**

Darin: Altes Haus Arens, Lindloh - Lindenallee „Jürgensiene“.

Osnabrücker Familienforschung. Herausgegeben vom Arbeitskreis Familienforschung Osnabrück. Schriftleiter: Micheal G. Arenhövel, Kiwittstr. 1a, 49080 Osnabrück, Tel 0541-49495 \*

Die Hefte 1-8 können über J. Ringena, 49828 Neuenhaus, bezogen werden.

**Sonderheft 1 (Osnabrücker Familienforschung)**

Osnabrücker Quellen zur Familienforschung im Raum der Emsländischen Landschaft (Referat Dr. Gerd Steinwascher u.a.) 18 Seiten, Preis 2,00 DM.

**Sonderheft 2 (Osnabrücker Familienforschung)**

Thema Auswanderung. Auswanderernot und -fürsorge (S. 2-14) - Ahnenforschung im Auswandererbüro (S. 15-17) - Genealog. Computerprogramm (S. 18) - Auswanderung im 18. Jahrhundert (S. 19-21) - Deutsche Siedlernamen in Neubraunschweig (S. 22-23) - Auszug aus der Familienchronik Wilhelm Dulle (S. 24) - Auswanderung aus Schleswig-Holstein (S. 25-29) - Schrifttum (S. 30-32). 32 Seiten. Preis 3,00 DM.

Beide Sonderhefte sind zu beziehen bei M.G. Arenhövel (Adresse oben)

Heft 8 / März 1994 (Osnabrücker Familienforschung) siehe EBFF Heft 30, S. 142

Heft 9 / April 1994 (Osnabrücker Familienforschung)

I. Genealogische Aufsätze, Stammlisten: I.1 Forschungen im ev. Kirchenkreis Lengerich. 1.2 Forschungen in den ehemaligen Deutschen Ostgebieten. 1.3 Regionallisten „Forscherkontakte“ (zu kaufen bei Dieter Zwinger, Osannstr. 24, 64285 Darmstadt) - II.1 Ahnenliste Erika Bohn, Osnabrück - III. Suchfragen - IV. Gelegenheitsfunde - V.1 Zeitschriften - V.2 Zeitungen: V.2.1 Familiennamen Kohl - V.2.2 Ilsetrau Lindemann. Eine Chronistin dieser Stadt [Osnabrück]. 70 Jahre - V.2.3 Geschichte der Belmer Bauern: Buch von Dr. Jürgen Schlumbohm<sup>13</sup> über Lebensläufe und Familiengeschichten Belmer Bauern und Heuerleute vorgestellt - V.3 Bücher - VI. Heraldik - Wappenkunde - Hausmarken - VII. Mitteilungen: Ergebnis der Neuwahlen: 1. Vorsitzender: Michael G. Arenhövel, 2. Vorsitzender: Horst Soostmeyer, Schriftführer: Alexander Himmermann, Schatzmeisterin: Maria Grieshop.

Heft 10 / Mai 1994 (Osnabrücker Familienforsch\*chung)

I. Genealogische Aufsätze, Stammlisten: I.1 Auswertung von Personenstandsunterlagen und privater Archivalien zu Zwecken der Familienforschung - I.2 Alexander Himmermann: Die Bauern auf dem Hof Ostermann, Oesede - I.2 Berliner Behörde (WAST) hilft bei der Suche - I.3 Landesherrliche Lehensgüter nach dem Lehensregister von 1556 (enthält eine Anzahl Lehen aus dem Kreise Bersenbrück) - I.4 Neues Namensrecht - II.1 Ahnenliste Erika Bohn, Osnabrück (Fortsetzung).

<sup>13</sup> Max-Planck-Institut für Geschichte, Postfach 28 33, 37073 Göttingen

Heft 11 / Juni 1994 (Osnabrücker Familienforschung)

I. Genealogische Aufsätze, Stammlisten: I.1: Auswertung von Personenstandsunterlagen und privater Archivalien zu Zwecken der Familienforschung (Fortsetzung) - I.2 Familiennamen kirchlichen Ursprungs - I.3 Wenn Ahnenforschung schwierig wird - II.1 Alexander Himmermann: Ahnenliste Ostermann, Oesede - III. Suchfragen - IV. Gelegenheitsfunde - V.1 Zeitschriften: Heinrich Wilhelm Peterson (1793-1859). Ein Pionier in den Vereinigten Staaten und Kanada aus dem Osnabrücker Nordland - V.2 Zeitungen - V.3 Bücher - VII.1 Satzung des Arbeitskreis Familienforschung Osnabrück.

Heft 12/ Juli / Aug. 1994 (Osnabrücker Familienforschung)

I. Genealogische Aufsätze, Stammlisten: I.1 Wenn Ahnenforschung schwierig wird (2. Teil) - II.1: Alexander Himmermann: Ahnenliste Forstmann, Mentrup, Kirchspiel Hagen - III. Suchfragen - IV. Gelegenheitsfunde - V.1 Zeitschriften: Heinrich Wilhelm Peterson (1793-1859). Ein Pionier in den Vereinigten Staaten und Kanada aus dem Osnabrücker Nordland (2. Teil) - Zwei Lehrergenerationen Determann in Ueffeln - V.2 Zeitungen, Bücher - VI. Heraldik - Wappenkunde - Hausmarken: Burg, Bergbau und Pferdezucht. Gemeindewappen erzählt die Geschichte von Hasbergen - VII. Mitteilungen: Gäste aus Ohio beim Sippentreffen [Grieshop, in Dinklage].

Heft 13 / Sept/Okt. 1994 (Osnabrücker Familienforschung)

I. Genealogische Aufsätze, Stammlisten: I.1: Dr. B. Riese: Die Besiedelung der Bauerschaft Riese - II.1 Alexander Himmermann: Ahnenliste Arling, Voxtrup - III. Suchfragen - IV. Gelegenheitsfunde - V.1 Zeitschriften: Georg Dascher: Schicksale im Dreißigjährigen Krieg - V.2 Zeitungen: Willy Friedrich: [Emsländische] Landschaft verbessert kulturelle Infrastruktur. Josef Grave neuer Geschäftsführer. Familienforschung gewinnt an Bedeutung - Familientreffen Soostmeier - Hundert „Gösmänner“ auf einem Hof [in Hasbergen]. Landschenkung begründete 1343 eine Jahrhunderte währende Familiengeschichte [Gösmann] - V.3 Bücher - VI. Heraldik - Wappenkunde - Hausmarken: Siebmachers Wappenbücher - VII. Mitteilungen: Pfarrer em. J. Ringena, Neuenhaus, Ehrenmitglied des Arbeitskreises „Osnabrücker Familienforschung“.

COMPUTERGENEALOGIE \*

Zeitschrift für die Anwendung von Mikrocomputern in der Familienforschung. Redaktion: Dipl.-Ing. Roland Gröber, Dresdenerstr.2, 51373 Leverkusen und Dr. Günter Junkers, Bergische Landstr. 210, 51375 Leverkusen. Herausgeber, Vertrieb und Anzeigen: Dipl.-Ing. Karl B. Thomas, Postfach 1709, 59857 Meschede  
Heft 27 / 1993 = 9. Jahrg. (COMPUTERGENEALOGIE) siehe EBFF, Bd 5, S. 1050

Heft 28 / 1993 = 9. Jahrg. (COMPUTERGENEALOGIE)

Vorankündigung: Aktivwochenende Computergenealogie in Darmstadt (12.3.94) - Zwinger, D.: DAGV-Aktion Forscherkontakte: Lieferbare Regionallisten: Darin: Regionalliste Niedersachsen PLZ 3 (Niedersachsen und angrenzende Gebiete) Ausgabe 1993, Buch ca. 40 DM, Diskette 25,- DM. (Bestellen per Verrechnungsscheck bei Dieter Zwinger, Osannstr. 24, 64285 Darmstadt)  
Regionalliste „Osten“ 1993, 497 Seiten. (Bestellen bei H. Sylvester, Nachtigallenweg 14, 50997 Köln, Postbank Köln 33450-502 (BLZ 37010050)  
Genealogentag in Graz - Grahovac, Z.: 10 Jahre Genealogische Forschungsstelle Stuttgart - Beie, W.: Zur Diskussion gestellt: Ortsnamen; Ortskennzeichnung; Ortsverzeichnis - RG/GJ: Aufruf zur Mitarbeit: Erstellung einer Orts (Kennzeichen)-Datei - Zwinger, D.: CompuServe und Familienforschung - Wessel, H.-P.: PC-erstellte genealogische Programme - Donche, P.: Wo kommt mein Familienname in Belgien vor? - Bayer, J.: Kontakte (KONT36, KONT24) Programm zur Erfassung und Pflege von Daten für Forscherkontakte. Erfahrungsbericht - Neue Ahnenforschungsprogramme, kurz angezeigt - Davina, T.: Das niederländische Genealogieprogramm PRO-GEN in deutsch - Diebrink, J.: Haza-

Data im Netz - LAN-Version im Archiv - Softwaretest aus Holland und Deutschland - Berwe, G.: CONVERT auch für GENprofi GPFAM3 - Irmscher, K.: Tip zur Erstellung ergänzbarer, mehrspaltiger Register - Zwinger, D.: Projekt: Register zum Deutschen Geschlechterbuch - Zwinger, D.: Bericht aus der Arbeitsgruppe Computergenealogie - Zwinger, D.: der CD-ROM-Pool - de Lange, S.: Computer im Archiv - GJ: DIS.Danmark bietet Daten an. Postbank verhilft zum kostenlosen Modem - Donshe, P.: BIBLION, ein preiswertes niederländisches Programm zur Bibliotheksverwaltung - Weissmüller, W.: Postleitzahlen (Leserbrief) - Buchbesprechung: Manfred Schlien: Löhne-Trilogie - Junkers, G.: Zeitschriftenschau - English Summary - Informationen und Termine, Mitarbeiter und Impressum.

#### Heft 29 / 1994 = 10. Jahrg. (COMPUTERGENEALOGIE)

Editorial - Junkers, G./Gröber, R.: Aktivwochenende Computer-Genealogie in Darmstadt - Frötschl, R.: Computer-Genealogie-Workshop der VsFF in Bad Kissingen - Gröber, R.: Neues von der CeBit - Lexikon für lateinische Abkürzungen (Computerprogramm „Abbreviationes“. Preis: 148,- DM, für Studenten: 98,- DM) - Wenke, K.: Computer und Genealogie - Ausblick auf kommende Entwicklungen - Gröber, R.: Genealogisches Ortsverzeichnis - Scheutzwow, P.: Koordinatenkataster der Mormonen - Kannen, M.: Sippenkartei der Erftlandschaft - Junkers, G.: Genealogisches auf CD-ROM's und aus dem Internet - Zwinger, D.: Die erste genealogische DAGV-CD-ROM (Wer sich für ein jederzeit kündbares Abonnement entscheidet, bezahlt im Abonnement für die erste DAGV-CD-ROM 100,- DM, für die folgenden 75,- DM) - Sawatzki, P.W.: Genealogische Forschungsstelle der Mormonen in Mannheim - Fragen zur Überprüfung von Programmen - Augustin, H.: Hilfsprogramme für Familienforscher - Junkers, G.: Zeitschriftenschau - English Summary - GEDCOM-Programme für den Datenaustausch, Preise - Informationen und Termine, Mitarbeiter und Impressum.

#### Heft 30-31 / 1994 = 10. Jahrg. (COMPUTERGENEALOGIE)

##### Inhaltsverzeichnis:

Einladung zum Computergenealogietreffen in Wirges - Zierdt, H.: Bericht vom Computergenealogie-Treffen in Kassel - Junkers, G.: Computergenealogietreffen beim Genealogentag in Erfurt - Rödenbeck, M.: Perspektiven der Computergenealogie - Weiß, V.: Die Perspektive der genealogischen Archive und des Informationsaustauschs - Junkers, G.: Vorführung der CD-ROM's der Mormonen (Darin: Internationaler Genealogischer Index (Namen mit Geburten/Taufen/Eltern bzw. Heiraten/Ehepartner) Darin: Deutschland: 5 CD's, 38.75 US\$) - God, D.: Computergenealogie Gestern - Heute - Morgen - Zwinger, D.: Die COMP-GEN.BOX - Junkers, G.: Computervorführungen und Angebote - Waldt: Verteilung der Familiennamen aus den Telefon CD's - Aicher, M.: Vorüberlegungen für eine kombinierte genealogische Orts- und Quellendatei - Bosse, W.: Die geographische Lagebestimmung von Ortschaften - Hesse/Unger: AMF-AG's Eichsfeld / Nordhausen: Genealogisches Ortslexikon - Junkers, G.: Quellen / Dateien für geographische Koordinaten - Seelentag, W.: Ortsverzeichnis Augsburg / Feldmann: 65.000 Orte im Osten erfaßt - Augustin, H.: Genealogisches Ortsverzeichnis. Koordinatenleser - Gröber, R.: Verzeichnis ostpreußischer Kirchspielorte - Verzeichnis verkarteter Kirchenbücher im Rheinland. Datenbank MOSAIK - Zwinger, D.: Register der Ortssippenbücher auf Diskette [Formate ASCII, DBF, Preis 10,- DM. Zu erhalten bei Dieter Zwinger, Osannstr. 24, 64285 Darmstadt] - Verkartung von Kirchenbüchern und Standesamtsregistern mit Computer - Zur Lebensdauer von Datenträgern - Thimm, H.: Datenkonzepte in der Computergenealogie - Sawatzki, P.W.: PAF-Anwender-Gruppe und Mailbox in Mannheim - Neues Genealogieprogramm aus Lübeck - Genealogieprogramme aus dem Dreiländereck um Aachen - Junkers, G.: Der neue GEDCOM-Standard - Buchbesprechung: E. Wilck: GENprofi GPFAM 3 und M; Rödenbeck: Ahnenverwaltungsprogramm AHX, Einführungskurs - Buchbesprechung: Ahnen und Ahnenstatistik - Buchbesprechung: Archer, US-Genealogie-Programme - DIS Computeranwendung in der Genealogie in Schweden - Das französische MINITEL und Videotext - Angebote für Genealogen - Kannen, M.: EDV-Arbeitsgruppe der WGfF - Junkers, G.: Zeitschriftenschau - English Summary - Regionallisten der Aktion Forscherkontakte - Informationen und Termine, Mitarbeiter und Impressum.

Heft 32 / 1995 = 11. Jahrgang (COMPUTERGENEALOGIE)Inhaltsverzeichnis:

Einladung zur Computergenealogietagung beim 47. Deutschen Genealogentag in Neubrandenburg am 16.9.1995 -

Subskriptionsangebot für die erste genealogische DAGV-CD-ROM. Inhalt: 700 genealogische files mit über 80 MB, d.h. genealogische Programme und Texte. Über 10 genealogische Programme als Demo- oder Shareware. Genealogische Datenbank

FORSCHERKONTAKTE (ca. 300.000 Hinweise). Genealogische Datenbank Ortssippenbücher (ca. 1.560 Hinweise). Genealogische Datenbank MOSAIK in Kleve (ca. 213 Kirchenbücher). Jährliche Neuauflage. Preis der DAG-CD-ROM: Im Abonnement kostet die erste CD 100,- DM, die folgenden 75,- DM.

Wenke, K.: Gefahren und Chancen der Computergenealogie - Pierau, K.: Geographisch-historisches Informationssystem (GEOHIST) - Kannen, M.: Genealogische Datenbank der WGfF (G.D.W.) - Computergenealogie-Tagung der WdfF am 8.4.95 in Wirges - Frötschel, R.: Computer-Genealogie-Workshop der VSFF in Bad Kissingen (4.6.11.94) und in Friedberg/b. Augsburg (10.-11.3.95) - Maxin, Blandow, Jend: Ein praxisorientierter Beitrag der Genealogischen Arbeitsgemeinschaft Neidenburg und Ortelsburg (AGNO) - Dörfer des Fürstentums Ratzenburg auf PC - Gen-Plus. Das Genealogieprogramm mit den Pluspunkten - Stützer, A.: PC-AHNEN 7/94 - Bäumer, W.: Haza-Data V 7.00 - nicht nur ein Sprachtalent - Forker, J.: Düsseldorfer Verein für Familienkunde wählt „Pro-Gen“ - Teschler, A.: Neues vom Internet - Junkers, G.: Aus Datex-J/BTX ins Internet - Gröber, R.: Genealogisches Ortsverzeichnis (GOV) - Änderung der Grunddatei - Junkers, G.: Kostenlose Hilfsprogramme von Herrn Augustin, Koblenz - Junkers, G.: Suche in bundesdeutschen Telefonbüchern - Gröber, R.: Die Chronik der Holzer (ein Familienbuch aus dem Computer) - Junkers, G.: Zeitschriftenschau - Informationen und Termine, Mitarbeiter und Impressum.

Twente Genealogisch. Herausgeber: Nederlandse Genealogische Vereniging, Afdeling Twente. Redaktion: Freddy C. Walhof, Arubastraat 16, NL-7556 TN Hengelo, Tel. 0031-74-504422, \*

Heft 4 / Oktober 1994 / 10. Jahrgang (Twente Genealogisch)

siehe EBFF Band 6, Heft 29, S. 82

Heft 1 / Januar 1995 / 11. Jahrgang (Twente Genealogisch)

Aus dem Vorstand - F.L. Scholten: Gerichtsakten gegen Bauern aus Dulder, Albergen, Geesteren und Agelo<sup>14</sup> - Frans Scholten, Apeldoorn: Ahnenliste Scholten, Beuningen - R.A.J. Dix, Arnhem: Ahnenliste Maetkate, Amsterdam/Ootmarsum -

Suchfrage 95-06: Wer weiß oder hat Daten über den Familiennamen Grim aus Neuenhaus / Deutschland? Die Familie Grim ist um das Jahr 1615 mit dem Erbe Hanstede belehnt.

J.B. Hanstede, Weerselo

- F.C. Walhof: Berichte über die Zusammenkünfte der Abteilung Twente: Am 8. Oktober 1994 hielt Pastor Ringena aus Neuenhaus eine Lesung über die Familienforschung in Deutschland... - Aus anderen Zeitschriften - Allgemeine Informationen: Microfiches der Mormonen. Dem Microfichesbestand der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage [Mormonen] können Sie - nach Absprache - auch weiterhin einsehen bei: F.J.M. Agterbosch, Enschederstraat 146, NL 7552 CK Hengelo, Tel. 0031-74-915759 - Aktivitäten, Agenda.

Heft 2 / April 1995 / 11. Jahrgang (Twente Genealogisch)

Aus dem Vorstand - A.F. de Jongeburcht: Dienstpflicht - Liste Landgericht Ootmarsum (1811) -

<sup>14</sup> Literatur: Wigger J.H.: Invertaris Huisarchief Herinckhave, uitgave nr. 18 v.h., Rijksarchief te Zwolle

Ahnenliste Ten Hagen, Uelsen: Darin:

01 Hendrina Ten Hagen, ~ Uelsen 12.11.1786, † Kampen/NL 28.6.1851,  
 ∞ Kampen/NL 28.10.1810 Egbert Van Heerde, Sv Egbert Van Heerde und Catharina  
Johanna Buijtendijk, \* Kampen/NL 5.11.1786, Knecht eines Silberschmiedes, † Kampen  
 19.10.1868

02 Albert Ten Hagen, Weber, † vor 17.9.1813,  
 ∞ Uelsen 29.9.1785 Zwaantje Prumers, ~ Almelo/NL 13.8.1760, † Kampen/NL 15.8.1832

04 Jan Ten Hagen, o Uelsen 14.3.1756,

05 Hendrine Zietsen,

06 Adolph Hendrik Prumers, bei der Volkszählung 1746 in Almelo als Adolf aufgeführt,  
 Sohn des Philippus Pruimers, 13 Jahre alt, o Kampen/NL 19.5.1758

07 Johanna Van Kampen, ~ Zwolle/NL 19.1.1733,

08 Jan Ten Hagen,

10 Gerrit Hendrik Zietsen,

- H.C. Zorn, Enschede: Ahnenliste Nijhof, Enschede - E. Rottink, Rijssen: Ahnenliste Rot-  
tink, Enschede - J. Wissink, Vlaardingen: Wer hilft? (Markenbuch Lonneker 1588-17151)  
 - W. Kooiman, Boekelo: „Bedriegertjes“ - E. Verschuuren-Maessen, Stad-Delden: Sree-  
karchief Delden - E. Strunk, Almelo: Bulletin Board System BBS -  
Suchfragen: Antwort 95-06: Grim.

In Listen von Prozessen, die vor dem Stadtgericht in Oldenzaal/NL geführt wurden, sind  
 zwischen 1692 und 1715 sechs Prozesse zu finden, an denen ein Hendrik Grim beteiligt  
 war. Im Jahre 1715 war dieser Hendrik der ehemalige Buchhalter der Plechelmuskirche  
 in Oldenzaal (RAO [Rijksarchief van Overijssel, Zwolle/NL], toegang 65.2, inventaris 166,  
 183,197,201,206). Das Statenarchief (RAO, toegang 3.1, inventaris 2344) umfaßt Listen  
 des 1000. Pfennigs der Stadt Deventer und der Twente über den Zeitraum 1683-1686.  
 Um den 2. März 1484 steht unter dem Landgericht Ootmarsum berichtet: „Henr. Grim zu  
Neuenhaus wegen Hantstede auf drei tausend (3.000) Gulden.“

F.L. Scholten, Apeldoorn

Das Erbe und Gut Hanstede, gelegen im Gericht von Ootmarsum, Bauerschaft Heesin-  
gen: Evert Grim, Bürger zu Neuenhaus, sowie damit ist belehnt im Jahr 1615, am 22.  
 Febr., Hermen Evertsen Grim, dessen seliger Vater. Zugleich erhält er die Zustimmung,  
 das Lehen nach seinem Tod in gleichem Verhältnis unter seinen Kindern zu verteilen  
 (26.11.1679). Quelle: Ver. Ov. Regt en Geschiedenis (1948). B.J. Boerrigter, Geleen/NL

Suchfrage 95-07: Anlässlich eines Artikels von Herrn Spieß, der nach Eltern und weiteren  
 Daten von Maria Menken (Bawinkel), Lene Maria Menken (Thuine), Grietje Aleid Menken  
 (Bawinkel) fragt, werden zugleich Daten von Jan Geet Rensink, Sohn von Gerhard Ren-  
zink und Maria Scheman gesucht. Jan Geert Rensink wurde am 18.10.1805 in Rü-  
tenbrock getauft. Der Geburtsort seiner Eltern ist unbekannt. H. Menke, Rütenbrock

Suchfrage 95-09: Court Grobbe oder Grubbe wurde ca. 1580 auf Herinckhave in Flerin-  
gen geboren. Seine Eltern waren Herman III Grobbe und Johanna van Warmelo. Court  
 wurde 1610 Pächter der halben Striepe in der Grafschaft Bentheim. Wer kennt das Ge-  
 burts- und Heiratsdatum von Court?  
P.G.J. Groenewold, Enschede

Suchfrage 95-10: Johannes Hermannus Mars, \* Lingen 1747, † Amsterdam/NL 1814,  
 scheint laut seiner Sterbeurkunde mit Elisabeth Fruijters alias Truiters alias Struyters ver-  
 heiratet gewesen zu sein. Wer kann etwas berichten über Elisabeth und über den Ort und  
 das Datum der Heirat?

Berichte über die Zusammenkünfte der Abteilung Twente. Darin: 11. März 1995. Herr  
Terhorst berichtet über das Vereinszentrum der NGV in Naarden. Darin: Der Microfiche-  
Dienst ist ein junger Zweig an dem Stamm von Naarden. In seine Sammlung sind ca.  
 10.000 Microfiches der Kirche der Heiligen der letzten Tage [Mormonen] aufgenommen.

Auf diesen Fiches stehen mehr als 100 Millionen Namen. Davon haben etwa 25 % einen Bezug zu Deutschland. -  
Ankündigungen - Neue Publikationen - Aus anderen Zeitschriften - Allgemeine Informationen - Aktivitäten, Agenda.

Heft 3 / Juli 1995 / 11. Jahrgang (Twente Genealogisch)

Aus dem Vorstand - H.F. Mensink: Beinamen in Vriezenveen (Teil1) - F.L. Scholten: Rechtssachen in Nord-Ost-Twente - H.A.G.M. Hofstee, Lattrop: Genealogie Hofstee I - IV - J.H.J. Egberink: Ahnenliste Oude Velthuis - Anmerkungen aus den Kirchenbüchern der Ev.-ref. Kirche Uelsen. - E. Strunk: Bulletin Board System - Suchfragen - J.H. Borgmann: Neue Mitglieder stellen sich vor. Darin:

A.H. Letteboer aus Almelo (0031-546-862413) sucht Angaben zu den Familiennamen Letteboer und Wiechers in Vriezenveen, Almelo und Nordhorn. -

F.J.M. Agterbosch: Genealogische Werkgroep Twente. Diese Arbeitsgruppe plant für Oktober 1995 folgende Veröffentlichungen:

Volkszählung Oldenzaal Stadt 1748, Transkription und Index

Volkszählung Oldenzaal Amt 1748, Transkription und Index

Taufbuch Losser (röm.-kath.) 1. Heft 1716 bis 1765, Transkription und Index der Täuflinge, ihrer Eltern und Taufzeugen

Taufbuch Losser (röm.-kath.) 2. Heft 1766 bis 1812. Transkription und Index der Täuflinge, ihrer Eltern und Taufzeugen

Taufbuch De Lutte (röm.-kath.) 1799 bis 1812. Transkription und Index der Täuflinge, ihrer Eltern und Taufzeugen.

Jedes Buch kostet f 25,-, die Diskette f 20,-. Bestellung über: A.P.C. Kwaaitaal, Denenbosweg 17, NL-7556 CB Hengelo (O) Tel. 0031-74-434002. -

Berichte über die Zusammenkünfte der NGV-Abteilung Twente - Ankündigungen - Neue Publikationen: GensDigit. Familienbuch Engelbertink. Kirchenbücher Nordhorn 1692-1800. - Vorstandsmittelungen - Aktivitäten, Agenda.

Gens Germania. Mededelingen van de Werkgroep Genealogisch Onderzoek Duitsland. Redaktionsadresse: Dr. P. Oosthoekstraat 51, NL-7462 JR Rijssen.

Mitteilungen des Vorstands - Drs. J.F. van Gemund: Hanau. Entwicklung einer Niederländisch-Wallonischen Flüchtlingskolonie um 1600. - Genealogische Berichte. W.F. Ehinger: Stammliste Ehinger Ulm. Ältester Zweig - J.J. Kaldenbach: Kursus Alte Schrift - Wissenswertes. G.H. Paetzl-Veenstra: Genealogische Forschung in Polen - Buch- und Zeitschriftenbesprechungen -

Suchfragen: Darin: Anfang 1800 kamen zwei meiner Vorfahren von Deutschland nach Holland:

1. Johan Heinrich Kersten, \* oder ~ 6.1.1810 Wessendorf, Amt Aschendorff, Königreich Hannover, Sohn von Johan Heinrich Kersten und Margaretha Gerseke. Er ließ sich in Gieterveen, Gemeinde Gieten (Drenthe) als Schmied nieder und hieß dann Hendrik Kersten.

Johan Kristof Kettler, \* 3.2.1798 in Arrenkamp, Kirchspiel Dielingen... Er ließ sich ebenfalls in Gieterveen als Bäcker/Café-Inhaber nieder und hieß dann Stoffer Ketelaar. In beiden Fällen „verschwindet“ der Name Johan. Weiß jemand, ob dies des öfteren vorkommt? Hat jemand bei seinen eigenen Forschungen vielleicht etwas von dieser Familie entdeckt?

2. Jacob Keehnen (Kuhn, Kuehnen und Variationen), \* 6.12.1829 (1830?) in Preußen, emigrierte 1853 nach Amerika, wo er sich in Rock-City in Stephensen County, Illinois, niederließ, ∞ Rock City Helana Wirtz (Wertz, Wirz, \* 1840/41 Preußen. Wer kann mir helfen, den Geburtsort des genannten Jacob zu finden.

## V.2 Zeitungen

\* = Diese Zeitung ist in der Bücherei des Emsländischen Heimatbundes, Ludmillerstr. 8, Meppen vorhanden.

Meppener Tagespost. Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Kreis Emsland und die Stadt Meppen. Herausgeber: Verleger Leo Victor Fromm und Verleger Hermann Elstermann. Verlag: Neue Osnabrücker Zeitung, Postfach 4260, !!!!!!!!!!!Osnabrück. \*

Meppener Tagespost 8.1.1993

Auf den Spuren der Ahnen. Heinr. Kronabel traf Verwandte im amerikanischen Meppen. (Von Carola Alge). Darin:

Fast gleichzeitig mit dieser Veröffentlichung [in der Meppener Tagespost vom 24.7.1985] sei seine Familie mit den genealogischen Nachforschungen der Familie Bick aus St. Louis in den USA konfrontiert worden. Ausschlaggebend hierfür war schlicht und einfach der Umstand, daß die Stammbaumforschung Ellis Bicks mit der Ahnenforschung von Kronabel-Sohn Dieter in die gleiche Zeit fiel.

Recht schnell stellte man fest, daß verwandtschaftliche Beziehungen zueinander - wenn auch nur „um ein paar Ecken“ - bestanden: Ellis Oma nämlich ist eine geborene Kronabel. Sie erblickte als Tochter von John Kronabel das Licht der Welt, der 1856 in die USA emigrierte, wo er zusammen mit seiner Frau Gesina Baalman 1857 in New Orleans landete. - ... Erinnerungen vor allem natürlich auch an Meppen/Illinois, das er zweimal besuchte und wo sich der Emsländer fast ein wenig wie zu Hause fühlen konnte, denn überall wurde deutsch gesprochen. Was ebensowenig verwundert wie die Namensgleichheit dieses Ortes in Calhoun County mit der deutschen Kreisstadt. Schließlich waren die ersten Siedler, die sich auf der ca. 70 Kilometer langen und 20 Kilometer breiten Halbinsel zwischen dem Mississippi und dem Illinois River niedergelassen haben, katholische Familien aus dem hiesigen Meppen.

Den Ortsmittelpunkt des amerikanischen Meppen bilden, wie in so vielen emsländischen Gemeinden auch, die Kirche und auf einer Anhöhe dahinter der idyllisch gelegene Friedhof, dessen Grabsteine viele deutsche Namen tragen: Baalman, Siegers, Tepen - und eben auch Kronabel.

Unweit hiervon fand das Familienreffen in St.-Josephs-Haus statt, zu dem von Bicks Seite 40, von Kronabels Verwandten etwa 60 Personen kamen.

## V.3 Bücher

\* = Dieses Buch ist in der Bücherei des Emsländischen Heimatbundes, Ludmillerstr. 8, Meppen vorhanden.

Akki Holla: Stamboomonderzoek. Genealogie en de PC. 1. Druck 1994. Copyright 1994 Sybex Uitgeverij B.V., Soest/NL., Leineneinband, 565 Seiten, Preis: 49,- f, ISBN 90-5160-739-3.

Inhalt:

Voorword

Deel A: Installatie

1 PRO.GEN installeren en starten

2 Aan de slag

Deel B: Een nieuw bestand en gegevens invoeren

3 Nieuw genealogisch bestand maken

4 Gegevens invoeren

- 5 De personenlijst en de relatielijst
- 6 Werken met het relatieschema
- Deel C: Selecteren, markeren, sorteren en controleren
  - 7 Personen of relaties selecteren en markeren
  - 8 Sorteren
  - 9 Macro's
  - 10 Gegevenscontrole
- Deel D: De uitvoer
  - 11 De genealogische Uitvoervormen
  - 12 PRO-GEN uitvoer
  - 13 Uitvoermenu
- Deel E: Pro\_GEN hulprogramma's
  - 14 Export en import
  - 15 Contacten met andere Genealogen
  - 16 Backup en Restore-bestanden
  - 17 Overige hulprogramm's
  - 18 DOS-programma starten
- Deel F: Wijzingen anbrengen
  - 19 Gebruikersmenu's
  - 20 Definitie wijzingen
- Deel G: Technische documentatie
  - 21 De bestanden en hun inhoud
  - 22 Programmeren
  - 23 Vaak voorkomende problemen
- Deel H: Genealogie
  - 24 Genealogie voor beginners
- Bijlage A: Veelgebruikte afkortingen
- Bijlage B: Literatuurlijst
- Bijlage C: Diskettes met Programma's of (bronnen) bestanden
- Bijlage D: Adressen
- Bijlage E: Bulletin Board Systems
- Index

F.J.M. Agterbosch gibt in „Twente Genealogisch“, April 1995, S. 53-54 folgende Beschreibung dieses Buches: „Es ist ein neues Buch über den Gebrauch des Computers bei der Familienforschung erschienen. Beim Zurhandnehmen dieses Buches wird besonders durch den Titel der Eindruck erweckt, daß nun eine Darlegung über den Gebrauch des Computers bei der genealogischen Forschung erfolgen würde. Es ist aber eigentlich nur wenig allgemeine Information über dies Thema in vorliegendem Buch zu finden. - Das Buch ist eine sehr deutlich und klar geschriebene Anleitung zum Gebrauch des Genealogie - Programms PRO-GEN. Vor allem die Beispiele und „Uitvoer“-Möglichkeiten geben besonders gute Informationen. Die Abbildungen, die man auf dem Bildschirm zu sehen bekommt, sind in dem Buch abgebildet. Im Großen und Ganzen kann von einem guten Nachschlagewerk zu dem genannten Genealogie Programm gesprochen werden.“

## VI. HERALDIK - WAPPENKUNDE - HAUSMARKEN

Wappen der Familie van Middagten<sup>15</sup> gibt Rätsel über ehemaligen Standort auf  
(von IS, Schüttorf, Grafschafter Nachrichten vom 24.6.1993)

# Sandsteinsonnenuhr von 1741 bei Erdarbeiten in Schüttorf gefunden

Wappen der Familie van Middagten gibt Rätsel über ehemaligen Standort auf

Schüttorf (IS) Als Wilhelm Eggengoor, Mitarbeiter des Bauamtes in Schüttorf, vor wenigen Tagen einen Sandsteinbrocken und eine Sandsteinkugel im Erdaushub der Kanalsanierung zwischen Kirchschule, Kirche und Windstraße in Schüttorf fand, ahnte er nicht, welchen historischen „Schatz“ er da barg. Erst nach gründlicher Reinigung mit Wasser und Bürste entdeckte er, daß er den Kopf einer alten Sandsteinsonnenuhr vor sich hatte. Die Sonnenuhr trägt die Jahreszahl 1741 sowie das Wappen der Familie van Middagten. Eben dieses Wappen gibt aber auch Rätsel über den ehemaligen Standort der Uhr auf.

Wie Dr. H. Maschmeyer aus Nordhorn erläuterte, wurden derartige Sonnenuhren in Bentheim und Gildehaus vom Ende des 17. bis ins 19. Jahrhundert hergestellt. Sie wurden von wohlhabenderen Bürgern gekauft und auf Säulen in die Gärten gestellt. Viele dieser Sonnenuhren sind inzwischen ver-

loren oder zerstört.

Die Sonnenuhr, die Wilhelm Eggengoor entdeckte, ist so markiert, daß von jeder der vier Seiten aus die Tageszeit ablesbar ist. Die Unterseite des Kopfes der Sonnenuhr, der die eigentliche „Uhr“ darstellt, ist liebevoll dekoriert. Auf der Oberseite ist deutlich das Wappen derer van Middagten, vier paarweise übereinander angeordnete Schafscheren, zu erkennen. In der Mitte der Sonnenuhr gab es einen Hals (der fehlt), der von einer Kugel gekrönt wurde. Das Wappen der Familie van Middagten findet sich übrigens auch auf dem Kaminsims, das früher in dem kürzlich restaurierten Vogtshaus in Gildehaus zu sehen war.

In Schüttorf lebten mehrere Mitglieder der Familie van Middagten, so daß der ursprüngliche Standort der gefundenen Sonnenuhr derzeit noch rätselhaft bleibt. Es liegt aber nahe, daß der Fundort nahe beim ehemaligen Standort ist. Die Sandsteinfragmente hatten in etwa 150 Zentimetern Tiefe gelegen.

Wie Maschmeyer ermittelte,

stand bis gegen Ende des zweiten Weltkrieges am Markt 3 in Schüttorf ein Haus, in dem früher der Richter Hermann Friedrich van Beesten mit seiner Frau, einer geborenen van Middagten, lebte. Das 1720 bis 1740 erbaute Haus zierte an der Front ein großes aus Sandstein gehauenes Wappen der van Middagten. Der kurze Schenkel dieses L-förmigen Hauses stieß auf die Windstraße, so daß es gut möglich ist, daß auch die Sonnenuhr zu diesem Haus gehörte.

Doch sicher ist Dr. Maschmeyer nicht, denn spätestens 1711 wohnte die Witwe Catharina Elisabeth van Middagten in Schüttorf. Es gibt Unterlagen, nach denen die Witwe 1712 hundert Reichstaler lieh, um ihren Hof in der Stadt Schüttorf zu reparieren. In diesem Zusammenhang fällt auch der Name „Kettler Hof“. Der eigentliche Kettler- oder Ketteler Hof stand auf dem Singel, Ecke Mauerstraße, und war später Gemeindehaus (der Wappenstein wurde später in das neue Gemeindehaus eingelassen).

Ein weiterer Hof, der ebenfalls zeitweise Kettlers gehörte, stand dort, wo jetzt der Bürgermeister Meyeringh-Park (zwischen Steinstraße und Jürgenstraße) ist.

Dr. H. Maschmeyer könnte sich vorstellen, daß die Sonnenuhr, wenn sie im Garten des Hauses am Markt 3 gestanden hat, noch bis zur Zerstörung und Abtragung des Hauses dort stand. Letzter Eigentümer war der Malermeister Steggewentze. Möglicherweise wissen die älteren Schüttorfer Bürger ja mehr darüber.

## VII. MITTEILUNGEN

## VII.1 Mitgliederbeitrag

Um die Überweisung des Mitgliederbeitrags 1995 in Höhe von 40,-- DM wird auf nächstes Bankkonto gebeten: Emsländische Landschaft, 49751 Sögel/Clemenswert, Kontonummer 2005007 bei der Kreissparkasse Aschendorf in Papenburg (BLZ 285 515 60). Vorl. holländ. Konto: Jan Ringena, Rabobank Ootmarsum, NL-7631 BX Ootmarsum, bankrekeningnummer 14.01.24.543. Geben Sie bitte an, daß man nicht 40,-- DM, sondern Hfl. 45,-- überweisen soll. Sonst kommen noch Hfl. 12,50 als Gebühren dazu! In den Niederlanden hat die Rabobank Ootmarsum die Postschecknummer 805122. (Vermerk: "Familienforschung 1995").

<sup>15</sup> Eine Abbildung dieses Wappens Middagten befindet sich in dem Artikel von Dr. Dietrich Maschmeyer „Das Alte Pastorat in Gildehaus [Dorfstr. 29] - Baugeschichte und historische Einordnung“. (Bentheimer Jahrbuch 1994, S. 19-40, Schriftleitung Dr. Heinrich Voort). Die Unterschrift unter dem Wappen lautet: Kaminsturz des Saales - nach Fragmenten und Zeichnung von G. Grävemäter ergänzt. Wappen: Arnold Schötteler (Vogt) - Ursula van Middagten; nur punktierte Teile erhalten.

## VII.2 Dr. Stecker hat sich um die Heimat verdient gemacht (von Willy Friedrich, Grafschafter Nachrichten)

# „Dr. Josef Stecker hat sich um die Heimat verdient gemacht“

## Präsident des Emsländischen Heimatbundes verabschiedet

Von Willy Friedrich

### Meppen

Dr. Josef Stecker hat sich um seine Heimat verdient gemacht. Das war der Tenor der Ansprachen, die am Donnerstagabend im Meppener Kolpinghaus gehalten wurden. Das einmütige Lob galt dem aus Altersgründen ausscheidenden Präsidenten des Emsländischen Heimatbundes und passionierten Heimatfreundes, der 42½ Jahre an der Spitze dieser Vereinigung stand und ihre Arbeit maßgeblich geprägt hat. Unmittelbar vor der Verabschiedung hatte der Vorstand des Heimatbundes Dr. Steckers unermüdlichen Einsatz mit der Ernennung zum Ehrenpräsidenten gewürdigt. Dr. Stecker appellierte an jung und alt, in der Heimat die Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart und nicht zuletzt die „Wurzeln unserer Kraft“ zu sehen.

Die festliche Veranstaltung, an der zahlreiche Vertreter des kommunalen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens teilnahmen, wurde von der Camerata Musica der Musikschule des Emslandes, vom Kinderzirkus Rastellino des Theaterpädagogischen Zentrums Lingen sowie von der Frauen- und Kinderanzgruppe „De Dreihdanzers“, ebenfalls Lingen, ansprechend umrahmt.

Oberkreisdirektor Hermann Bröring, der fortan der Emsländischen Heimatbund vorstehen wird, skizzierte in seinem Grußwort die erfolgreiche Tätigkeit Dr. Steckers, sein Abschied bedeute eine Zäsur. Eine Epoche voller Erinnerungen gehe zu Ende. Dr. Stecker habe sich über 42 Jahre in der Heimatarbeit und hier insbesondere im kulturellen Bereich bei-

spielhaft engagiert. Für ihn werde es sehr schwer, in seine Fußstapfen zu treten.

Landrat Josef Meiners ließ den Lebensweg Dr. Steckers Revue passieren. Der Verabschiedete sei 1916 „im Hümmling“ geboren. Dort wuchs er in dörflicher Umgebung auf. Er besuchte das Meppener Gymnasium und studierte Rechtswissenschaften in Münster. 1952 wurde er Oberkreisdirektor in Meppen. Damals habe er sich mit aller Kraft für die Emslanderschließung eingesetzt und eine neue Entwicklungsphase eingeleitet. Nicht zuletzt auch als Bundestagsabgeordneter der CDU.

1969 habe Dr. Stecker das Präsidentenamt des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes übernommen. Seit 1983 sei er als „rastloser Ruhestandler“ tätig. Bereits seit 1952, dem Gründungsjahr, sei er Präsident des Emsländischen Heimatbundes, der segensreiche Arbeit in der Heimatpflege und Heimatforschung leiste. Hinzu komme seit 1979 die Emsländische Landschaft für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim, eine Institution, die als kultureller Motor in einer schwachstrukturierten Grenzregion nicht mehr wegzudenken sei.

Landrat Meiners sprach dann noch das „Emsländische Jahrbuch“ mit einer Auflage von jeweils 12 000 Exemplaren und die stetigen Bemühungen Dr. Steckers um die Restaurierung und Erhaltung des Kulturzentrums Jagdschloß Clemenswerth in Sögel an.

Die besten Grüße und Wünsche des Nachbarkreises Grafschaft Bentheim übermittelte Landrat Nonno de Vries. Er unterstrich die bestehende enge und vertrauensvolle Verbundenheit. Immer wieder hätten die Anstöße Dr. Steckers einiges

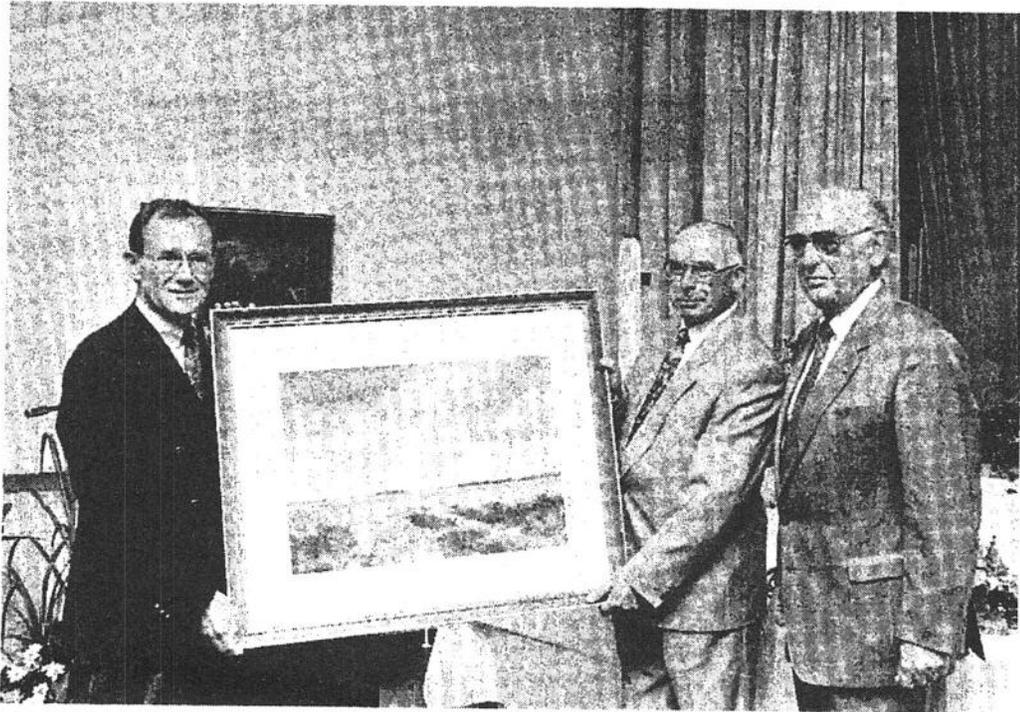
bewirkt. Ihm gebühre als Mensch und als Politiker Respekt, Dank und Anerkennung.

In seinem Festvortrag umriß Adolf Freiherr von Wagenheim (Hannover) die Bedeutung der Landschaften und Landschaftsverbände für die regionale Kulturarbeit. Sie seien gleichsam Bollwerke in einer Zeit der Gleichmacherei.

Soweit er seinen Einfluß geltend machen könne, soll die Landschaftsarbeit auch weiterhin gefördert werden. Allerdings müsse man bei den Landesmitteln mit finanziellen Abstrichen rechnen. Vielleicht gelinge es jedoch, neue Geldquellen zu erschließen. Auf eine sparsame Haushaltsführung und eine zielstrebige Arbeit komme es an.

Für eine Überraschung eigener Art sorgte Dr. Heinz Schirning von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung. Er überreichte Dr. Stecker eine sehr wertvolle Porzellanfigur „Falkner aus der Manufaktur Meißner“, 1744 von Eberlein modelliert und vor kurzem im rheinischen Kunsthandel entdeckt. Gemeinsam mit Sparkassenvertretern überreichte Schirning das kostbare Stück. Der „Falkner“ wird demnächst – als Dauerleihgabe – im Museum Clemenswerth zu sehen sein.

In seinen Schlußworten bedankte sich Dr. Stecker, nicht zuletzt auch bei seiner Frau, die seine Tätigkeit stets verständnisvoll begleitet und unterstützt habe. Er rief alle Anwesenden auf, negativen Zeitströmungen zu trotzen. So betrachtet sei die Heimatbewegung heute mehr denn je gefordert und ihre herausragende Aufgabe ein Stück gesellschaftspolitischer Lebensordnung; immer der guten Tradition verpflichtet und dem gesunden Fortschritt zugewandt.



Wertvolle Geschenke für Dr. Josef Stecker (rechts) überreichten unter anderem der Emsländische Oberkreisdirektor Dr. Hermann Bröring (links) und Landrat Josef Meiners. Foto: Willy Friedrich

Auch unser Arbeitskreis Familienforschung dankt Herrn Dr. Stecker für alle Unterstützung, die er uns Familienforschern seit 1980 als Präsident der Emsländischen Landschaft hat zuteil werden lassen. Des öfteren hat er an unseren Vorstandssitzungen und Versammlungen teilgenommen. Mit Interesse verfolgte er, wie sich unsere Arbeit entwickelte. Brauchten wir seine Hilfe, so hatte er für uns immer ein offenes Ohr. Als Ehrenpräsident wird er unsere Arbeit sicherlich auch weiterhin begleiten. Wir wünschen Herrn Dr. Stecker und seiner Frau Gesundheit und einen gesegneten Lebensabend!

J. Ringena

### VII.3 Termine unserer nächsten Versammlungen

VII.3.1 Die nächste (27.) Mitgliederversammlung wird am Samstag, d. 25. November 1995, um 14.00 Uhr, in Meppen, Ludmillenstr. 8, stattfinden. Das Referat hält Pastor em. Ringena: Wie lege ich eine Familienchronik und ein Familienarchiv an?

VII.3.2 Der nächste (17.) Genealogische Austauschnachmittag soll am Samstag, d. 20. Januar 1996, um 14.00 Uhr, in Meppen, Ludmillenstr. 8, abgehalten werden.

VII.3.3 Die übernächste (28.) Mitgliederversammlung findet am Samstag, d. 20. April 1996, um 14.00 Uhr in Meppen, Ludmillenstr. 8, statt. Herr Dr. Wolfgang Bockhorst, (Westfälisches Archivamt, Münster) über die „Geschichte des Niederstiftes Münster“ referieren.

### VII.4 Veränderungen der Mitgliederliste

#### VII.4.1 Eintritte

215 Johann **Oldehinkel**, Nr. 38,  
49843 Halle, Telefon 05941-5745

Herr Oldehinkel forscht nach der Familie Oldehinkel.  
Eintritt: 20.5.1995

216 G. (Harry) E. **Spieß**, Lichtenberg 26,  
NL-7608 NL Almelo / Niederlande, Telefon 0031-546-871594

Herr Spieß forscht nach den Familien:

Name	Ort	Zeit
Dreising	Freren	..... bis 1820
Klene	Meppen	1720 bis 1825
Möller	Twist	..... bis 1814
Ravers	Ottenstein	..... bis 1810
Spieß	Twist, Meppen, Horstmar	1710 bis 1870
Völker (Volkers)	Twist, Meppen und?	1770 bis 1875
Wilmes	Wesuwe	..... bis 1820
Winkels	Alstätte	..... bis 1830

Eintritt: 21.5.1995

217 Gerhard **Kösters**, Am Kuckuck 20,  
48455 Bad Bentheim, Telefon 05922-1684

Herr Kösters forscht nach den Familien Albach, Kösters, Schepers, Steenweg und Stockdick.

Eintritt: 24.5.1995

218 Martin **Koers**, Neukorde 4,  
49744 Geeste, Telefon 05937-1767

Herr Koers forscht nach den Familien:

Buchholz	Ostproußen / ehemalige DDR	1700 - heute
Koers	Emsland / Grafschaft Bentheim	1700 - heute
Rühlmann	Biene / Lingen	1700 - heute

Eintritt: 6.6.1995

219 B. Harrie A. **Abel**, Kapperalle 60,  
NL-7211 CG Eefde, Telefon 0031-5750-19309

Herr Abel forscht nach folgenden Familien:

Abel (Abele, Abeln, Abelen), Cruls (Kruls), Foppen, Keuters, Kewen, Koers, Prenger, Rakkers, Röhling, Schniederalters, Sicking und Wübbels.

Eintritt: 21.6.1995

220 Werner **Lieske**, Buchenstr. 38a  
48531 Nordhorn, Telefon 05921-35495

Herr Lieske forscht nach folgenden Familien:

Name	Ort
Balders	Nordhorn, Deegfeld
Brünink	Scheerhorn (Ksp. Hoogstede)
Hamberg	Veldhausen, Uelsen
Hüsemann	Nordhorn, Altendorf

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder ganz herzlich und wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg bei ihrer Forschung!

#### VII.4.2 Anschriftenverbesserung

Hendrike Lambertina Emma **Schulte-Berndt**, Thorbeckelaan 154,  
NL-9722 NJ Groningen / Niederlande

#### VII.4.3 Verstorben

Am 6. Juli 1995 wurde unser Mitglied Pastor i.R. Jan **Köster**, geboren am 4. Juli 1909, heimgerufen. Er war seit 1988 Mitglied in unserm Arbeitskreises. An niedergrafschafter Familien war er besonders interessiert. - Seine Familienangehörigen schrieben über seine Todesanzeige: „Jesus Christus spricht: Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe.“ Wir sprechen der Familie Köster unsere herzliche Anteilnahme aus.

### VII. 5 Kirchenbücher der evang.-reformierten Gemeinde Nordhorn

Unser Mitglied Theodor Davina hat folgende Kirchenbücher der evang.-reformierten Gemeinde Nordhorn transkribiert und mit einem Index versehen:

Taufbuch Nordhorn 1692 bis 1800,  
Trauungen Nordhorn 1747 bis 1800,  
Totenbuch Nordhorn 1747 bis 1800.

Wer Interesse an diesen Nordhorner Kirchenbüchern hat, wende sich bitte an unser Mitglied Theodor Davina, Pestalozzistr. 137, 48527 Nordhorn, Tel. 05921-34612.

Wir danken Herrn Davina ganz herzlich für diesen wichtigen Dienst, den er allen Familienforschern, die in Nordhorn forschen, erwiesen hat.

### VII.6 Termine unserer Nachbarvereine

#### VII.6.1 Arbeitskreis Familienforschung Osnabrück

Samstag, d. 14. Oktober 1995. 21. Mitgliederversammlung

Samstag, d. 11. November 1995. 22. Mitgliederversammlung. Referat Pfarrer em. J.

Ringena, Neuenhaus: Wie lege ich eine Familienchronik und ein Familienarchiv an?  
Samstag, d. 9. Dezember 1995. 23. Mitgliederversammlung. Kleine Adventsfeier.

Alle Versammlungen beginnen um 14.00 Uhr. Ihr Ende finden sie zwischen 16.30 und 17.00 Uhr. Versammlungsort: Landhaus Mehring, Iburgerstr. 240, Osnabrück, Telefon 0541-51105)

Die Mitteilungsblätter „Osnabrücker Familienforschung“ Nr. 1-8 können bei Pfarrer J. Ringena, Grafenstr. 11, 49828 Neuenhaus erworben werden.

#### VII.6.2 Upstalsboom-Gesellschaft für historische Personenforschung und Bevölkerungsgeschichte in Ostfriesland e.V. Fachstelle: Georgswall 1-5, 26603 Aurich

(Telefon 04941-1799-43)<sup>16</sup>:

Mittwoch, d. 18.10.95, 20.00 Uhr Ausschuß für Overledingen. Familiengeschichtliche Heimatforschung im Fehnhaus in Ostrhauderfehn 1, Südwieke 41.

Mittwoch, d. 22.11.95, 20.00 Uhr Ausschuß für Overledingen. Familiengeschichtliche Heimatforschung im Fehnhaus in Ostrhauderfehn 1, Südwieke 41.

Weiter ist geplant:

Oktober 1995: Vorstellung des Ortssippenbuches Engerhufe

November 1995: Besichtigung des Staatsarchivs Oldenburg

VII.6.3 Familiengeschichtlicher Arbeitskreis Rheine. Arbeitsabende: jeden ersten Dienstag im Monat ab 18.30 Uhr im Stadtarchiv Rheine. Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

<sup>16</sup> Vorläufige Öffnungszeiten ab 14. Januar 1994: freitags 10.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr

VII.6.4 Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde. Auskunft erteilt der Vorsitzende: Wolfgang Büsing, Lerigau 14, 26131 Oldenburg, Telefon 0441-503622.

VII.6.5 Nederlandse Genealogische Vereniging, Abteilung Twente

Veranstaltungen:

Am Samstag, d. 7. Oktober 1995, findet von 9.30 bis 16.30 Uhr im Rijksarchief Zwolle (Eikenstraat 20) ein Informationstag unter dem Thema „Computer & Genealogie“ statt. Vier Computerprogramme werden vorgestellt: GensData 90, Gen- en Winkwast, HazaData und ProGen. - Auskunft erteilt: Herr G. van Keulen, Pr. Marijkestraat 9, NL-1619 BW Andijk (Tel. 0031-2289-3609, 19.00 bis 21.00 Uhr).

Samstag, d. 14. Oktober 1995. Vorlesung von Herrn L.G.Chr. Grabandt, Diepenheim: „Forschung in Ost-Europa“. Seit dem Fall der Mauer und der Öffnung Osteuropas ist es für viele von uns möglich geworden, auch in diesem Gebiet genealogische Forschung zu betreiben. Daß diese Forschung in osteuropäischen Archiven noch stets von Schwierigkeiten begleitet ist, wird Herr Grabandt deutlich machen. - In seiner Vorlesung geht Herr Grabandt auf die Probleme und Schwierigkeiten ein, die sich bei genealogischen Forschungen in den Archiven der ehemaligen DDR einstellen können.

Diese Veranstaltung findet im Parkhotel, Hengelose Straat 200, in Enschede statt. Beginn: 14.00 Uhr. Der Saal ist eine Stunde vor Beginn der Veranstaltungen bereits geöffnet.

Samstag, d. 11. November 1995, 14.00 Uhr (Saal geöffnet ab 13.00 Uhr) Centrum „De Spil“, Deldensestraat 84, Borne. Offener Kontakttag. Es wird keine Vorlesung gehalten. Alle Genealogen können ihre Forschungsergebnisse präsentieren. Tische stehen zur Verfügung. Jeder ist willkommen. Die Twentsche Datenbank, der NGV-Kontaktdienst und eine Büchertafel mit viel geschriebenem Text- und Quellenmaterial aus dem Arbeitsgebiet der NGV Twente sind anwesend.

Samstag, dem 8. Dezember 1995. Parkhotel, Hengelose Straat 200, in Enschede, Beginn: 14.00 Uhr. Der Saal ist eine Stunde vor Beginn der Veranstaltungen bereits geöffnet. Lesung von Frau E.W.A. Elenbas-Benschoten, Hilversum: Die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen.

Samstag, d. 13. Januar 1996. Parkhotel, Hengelose Straat 200, in Enschede statt. Beginn: 14.00 Uhr. Der Saal ist eine Stunde vor Beginn der Veranstaltungen bereits geöffnet. Thema: Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage und die genealogische Forschung.

Weitere geplante Zusammenkünfte der NGV Twente:

11. Febr. 1996: Mitgliederversammlung, 9.3., 13.4. und 11.5.1996.

Auskünfte zu diesen Terminen erteilt: der Vorsitzende Frans Agterbosch, Enschedestr. 146, NL-7552 CK Hengelo, Telefon 0031-74-915-759

VII.6.6 Nederlandse Genealogische Vereniging, Abteilung Drenthe

30.9.1995, 13.30 Uhr: Kontaktnachmittag im Kaffe-Restaurant „de Linde“ in Beilen

Herbst 1995: Besuch des Reichsarchivs Drenthe in Assen

4.11.1995 (Samstag): Exkursion Vereinszentrum Naarden. Bitte Kontakt aufnehmen mit A. Gerbers.

11.11.1995 Besuch des Hauses Mensinge in Roden.

Auskunft: Sekretär A. Gerbers, Veenaller 70, NI-9411 Beilen, Tel. 0031-5930-26294

VII.6.7 Vereniging voor Genealogie en Historie "Westerwolde"

Die Versammlungen finden zumeist am im Herv. Gemeindehaus "Ekkelkamp" in Onstwedde (an der Herv. Kirche, Kerklaan 5). statt. Beginn: 13.30 Uhr. Auskunft erteilt:

Sekretärin: Frau G.P.I. Hiskes-Knigge, M.Hardenbergstraat 3, NL-9648 LD Wildervank, Tel. 0031-5987-13095

VII.6.8 Werkgroep Genealogisch onderzoek Duitsland

Mitgliederversammlung am Samstag, d. 1. April 1994, in einem der Säle des PAX CHRISTI - Zentrums, Godebaldkwatier 74, Hoog Catharijne, in Utrecht / Niederlande.

### **VII.7 Auskunft aus den kath. Kirchenbüchern von Wesuwe**

Herr Helmut Deters, der die Kirchenbücher der kath. Gemeinde St. Klemens Wesuwe bearbeitet, ist gerne bereit, Anfragen von Familienforschern zu beantworten.  
Adresse: Helmut Deters, Tannenstr. 10, 19733 Haren-Emmeln, Telefon 05932-1434

### **VII. 8 Dank an Ewald Koke, Schüttorf**

Für die Erstellung des Index für Band 5 unseres Mitteilungsblattes „Emsländische und Bentheimer Familienforschung“ (Heft 22 bis 27, Seite 791 bis 1080) danken wir unserem Mitglied Herrn Ewald Koke, Schüttorf, herzlich für diese wichtige Arbeit!

### **VII.9 Dank an H.G. Frowijn**

Unser Mitglied Herr H.G. Frowijn, Oldenzaal, hat in monatelanger Arbeit die Kirchenbücher der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Ohne abgeschrieben, sodaß sie jetzt durch das Ehepaar Martens, Enschede, per Computer erfaßt werden können. Wir danken Herrn Frowijn ganz herzlich für diesen wertvollen Dienst, den er der emsländischen und bentheimer Familienforschung geleistet hat.

### **VII.10 Anschrift und Öffnungszeiten unserer Fachstelle**

Fachstelle Familienforschung der Emsländischen Landschaft

Leiterin: Frau Schlodarik, Ludmillenstraße 8 (in der Heimatbund-Bücherei, die sich mit dem Bauamt in einem Gebäude befindet),  
49716 Meppen/Ems. Telefon 05931 - 14031.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr.

Wer Microfiches einsehen möchte, melde sich bitte vorher telefonisch bei Frau Schlodarik an.

### **VII.11 Protokoll der 26. Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Familienforschung der Emsländischen Landschaft am Samstag, d. 20.5.1995 in Twist<sup>17</sup>.**

Beginn: 20.5.1995, 14.00 Uhr, Ende: 17.30 Uhr

Tagungsort: Twist (Heimathaus)

#### **TAGESORDNUNG**

1. Eröffnung und Begrüßung der Mitglieder und Gäste
2. Referat: Gregor Santel: Familien- und Regionalgeschichtsforschung in Twist
3. Teepause
4. Aussprache (Referat Santel)
5. Termin des nächsten (16.) Genealogischen Austauschnachmittags:  
Samstag, d. 23. September 1995, um 14.00 Uhr, Meppen, Ludmillenstr. 8
6. Termin und Referat der nächsten (27.) Mitgliederversammlung.  
Samstag, d. 25. November 1995, 14.00 Uhr, Meppen, Ludmillenstr. 8, Referat von Pastor Ringena: Wie lege ich eine Familienchronik und ein Familienarchiv an?
7. Termin des übernächsten (17.) Genealogischen Austauschnachmittags. Vorschlag:  
Samstag, d. 20. Januar 1996, 14.00 Uhr, Ludmillenstr. 8, Meppen
8. Termin und Referat der übernächsten (28.) Mitgliederversammlung. Vorschlag:  
Samstag, d. 11. Mai 1996, 14.00 Uhr. Wo? Referat?
9. Mitteilungen und Anregungen.

<sup>17</sup> siehe auch den Zeitungsbericht unseres Mitgliedes W. Friedrich „Computer erleichtern die Ahnenforschung“ unter I.

Zu Punkt 1:

Der Vorsitzende, Pastor em. Ringena, eröffnet kurz nach 14.00 Uhr die Versammlung und begrüßt die anwesenden Gäste und Mitglieder. Er dankt dem Vorsitzenden des Heimatvereins Twist, Schulrat Reinert, dafür, daß der Arbeitskreis im Heimathaus seine Tagung abhalten darf und daß der Heimatverein Twist die Bewirtung übernommen hat. Die Versammlung ist außerordentlich gut besucht.

Weiter begrüßt Pastor em. Ringena die Herren Jan Arink und Frans Agterbosch, die Vorsitzende der Vereine Ijssel-Landen und Twente der Nederl. Genealogischen Vereinigung (NGV) sind, wie auch die Journalisten Friedrich und Bechtluft.

Zu Punkt 2:

Dann hält Herr Gregor Santel sein Referat „Familien- und Regionalgeschichtsforschung in Twist“, das mit viel Interesse aufgenommen wird. Es ist in in diesem Heft unter I.1 (Seite 152 - 176) abgedruckt.

Zu Punkt 3 und 4:

Nach der Kaffeepause erfolgt eine lebhafte Aussprache über das Referat.

Zu Punkt 5 und 6:

Der (16.) Genealogische Austauschnachmittag wird am Samstag, d. 23. September 1995, um 14.00 Uhr, in Meppen, Ludmillenstr. 8, stattfinden.

Die nächste (27.) Mitgliederversammlung wird am Samstag, d. 25. November 1995, um 14.00 Uhr, in Meppen, Ludmillenstr. 8, abgehalten werden. Das Referat hält Pastor em. Ringena: Wie lege ich eine Familienchronik und ein Familienarchiv an?

Zu Punkt 7:

Der übernächste (17.) Genealogischen Austauschnachmittags soll am Samstag, d. 20. Januar 1996, 14.00 Uhr, in Meppen, Ludmillenstr. 8, abgehalten werden.

Zu Punkt 8:

Die übernächste (28.) Mitgliederversammlung soll Samstag, d. 20. April 1996, 14.00 Uhr, in Meppen, Ludmillenstr. 8, stattfinden. Wegen des Referates sollen die Herren Grave und Ringena mit Herrn Dr. Bockhorst, Münster, in Verbindung treten. Thema etwa: Ältere Geschichte des Niederstiftes Münster.

Zu Punkt 9:

Es wird angeregt, die Steuerlisten unseres Gebietes, die in der Zeitschrift der Westfälischen Gesellschaft für Familienforschung vor Jahren veröffentlicht wurden, in unserer Zeitschrift abzudrucken. Der Vorsitzende teilt mit, daß ein Teil der Listen bereits in seinem Computer stehen. Die Abdruckgenehmigung aber noch eingeholt werden muß. Gegen 17.30 Uhr findet die Versammlung ihr Ende.

Dr. Kloppenburg